Montag, 17. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 6633. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und die Jäger'sche Buchhandlung; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung. 1871.

Lotterie.

Bei der am 15. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 143. Königlich preußischer Klassen-Lotterie fiel der erste Hauptgewinn von 150,000 Thlr. auf Nr. 46,610. 7 Gewinne von 5000 Rℓ. fielen auf No. 1730 5865 7918 11,733 13,183 48,413 und 72,477. 4 Gewinne von 2000 Rℓ. auf No. 20,603 25,158 37,753 und 56,428.

40 Gewinne von 1000 Rℓ. auf No. 3457 11,793 12,176 12,236 14,836 16,912 17,729 23,528 26,284 28,058 28,073 36,068 36,775 45,368 46,126 49,057 50,881 53,006 53,854 54,910 60,724 60,864 62,646 65,214 65,233 67,381 67,475 70,417 72,833 74,517 75,333 76,592 78,101 78,688 80,985 82,295 88 102 91,534 93,056 und 93,424.

43 Gewinne von 500 Rℓ. auf Nr. 2272 5382 9311 16,350 17,680 18,760 19,885 28,490 32,452 32,974 34,645 36,286 36,355 36,584 42,611 43,238 45,393 47,876 48,085 49,464 54,769 56,903 57,121 59,928 65,390 66,857 69,278 70,154 70,687 72,575 74,594 76,031 77,065 81,515 83,107 83,128 86,622 87,214 87,951 89,202 89,759 91,009 und 92,897.

69 Gewinne von 200 Rℓ. auf No. 207 1996 2051 4141 6471 6772 8939 10,531 10,764 11,047 11,788 12,849 16,354 18,210 21,318 22,722 22,925 24,416 25,596 26,610 27,470 28,230 29,715 30,000 32,267 34,601 34,784 35,293 40,559 43,108 43,360 44,923 48,482 55,696 59,312 60,257 63,301 63,660 63,969 64,107 64,262 64,782 65,064 68,635 72,547 73,612 73,644 74,479 75,200 75,510 75,827 76,465 77,050 79,199 79,526 80,046 81,890 83,226 84,835 84,837 84,980 87,672 88,089 88,137 88,153 88,422 92,302 92,992 und 94,452.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Versailles, 16. April. Die Regierung dementirt den Bericht der Commune, daß Dombrowski bei Neuilly 400 Gefangene gemacht habe.

London, 16. April. Eine Depesche der „Times" meldet: Mac Mahon bewerkstelligte die Umzingelung von Asnières.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Soisy, 15. April, Abends. In vergangener Nacht und heute war das Geschützfeuer mäßig; stärker von 8 bis 11 Uhr auf der Linie Montebelloplatz-Triumphbogen; zwischen Courbevoie und Asnières dauert der Kampf fort. Es findet eine Bewegung von kleineren Infanterieabtheilungen zwischen Colombes und Gennevilliers und von Cavalleriepatrouillen zwischen Nanterre und Colombes statt. Das Cavallerie-Zeltlager bei Nanterre steht noch. Ein Wagenpark ist bei Courbevoie aufgefahren.

St. Denis, 15. April, Abends. Das gestrige Nachtgefecht hat für die Armee von Versailles einen anscheinend günstigen Verlauf gehabt, wie man sagt, bei nicht unbedeutenden Verlusten. Zuverlässige Nachrichten fehlen noch. Heute wird der Artilleriekampf fortgesetzt. Die Insurgenten stehen noch an der Seinebrücke bei Asnières. Die Regierungstruppen am nördlichen Ausgang von Courbevoie und, wie es schien auch von Neuilly her, unterhielten gegen Asnières ein lebhaftes Geschützfeuer. Letzteres war auch bei St. Cloud und Sèvres sichtbar. Vorgestern hat ein verunglückter Versuch auf Chateau Becon vor Asnières stattgefunden, jedoch waren dabei nur 3 Compagnien der Regierungstruppen betheiligt.

Paris, 15. April, Abends. Heute Nachmittag ist der Geschützkampf von Neuem entbrannt und wird von Minute zu Minute heftiger. Die auf dem Trocadero errichtete Batterie feuert unaufhörlich. Zwischen den Vorposten findet ein heftiges Gewehrfeuer statt. Wie es heißt, soll das Fort Issy durch das Feuer der Versailler Truppen stark gelitten haben. Der Telegraphendienst im Innern von Paris hat wieder begonnen. — Börse ohne Geschäft: Rente 51, 30.

Lagny, 16. April. Folgende Depesche ist von Versailles hier eingegangen: Inneres an die Präfekten und Unterpräfekten. Das Gesetz ist votirt, es wird morgen veröffentlicht werden, und die Munizipalwahlen werden in kürzester Frist, wahrscheinlich den 30. April stattfinden. Nach dem neuen Gesetz muß jeder Wähler seit einem Jahre in der Gemeinde domicilirt sein. Die Listen sind in diesem Sinne zu revidiren. Die von 1870 werden die Grundlage der Arbeit sein, die man sofort vorbereiten muß. Es ist keine Stunde zu verlieren.

Deutschland.

✱ Berlin, 16. April. Der Gesetzentwurf, betr. die Pensionirung und Versorgung der Militairpersonen liegt jetzt vor. Jeder Offizier, der nach 10jährigem Dienste dienstunfähig verabschiedet wird, erhält eine lebenslängliche Pension und wenn die Dienstunfähigkeit durch unverschuldete Beschädigung eintritt, auch bei kürzerer Dienstzeit. Eine solche wird bei Verwundungen und Beschädigungen vor dem Feinde stets gewährt. Offiziere des Beurlaubtenstandes erwerben den Pensionsanspruch nur durch Verwundung oder Beschädigung im Militairdienst. Die Pension beginnt mit 15/60 des pensionsfähigen Diensteinkommens nach 10 Jahren und steigt jedes Jahr um 1/16 bis 45/60 des Einkommens. Die Wittwe erhält zwei Monate nach dem Ableben ihres Mannes die Pension, Wittwen von Gefallenen oder im Felde Erkrankten und in Folge dessen binnen Jahresfrist nach der Demobilisirung verstorbenen Offizieren erhalten neben ihrer Pension aus der Militär-Wittwenkasse 500—300 Thlr. und jedes Kind 50 Thlr. jährlich. Das Gesetz hat rückwirkende Kraft auf den Feldzug 1870—71 und seine Bestimmungen finden auch auf die Marineoffiziere, bez. deren Wittwen und Waisen Anwendung. Die Invalidenversorgung beginnt nach 8jähriger Dienstzeit, wenn die Invalidität durch Verwundung, Beschädigung oder contagiöse Augenkrankheit herbeigeführt ist. Es werden nur vorübergehende Pensionen gewährt, wenn Besserung zu erwarten steht. Die Pensionen zerfallen in 5 Klassen und betragen 1) für den Feldwebel in der I. Klasse 14 Rℓ., II. Klasse 11 Rℓ., III. Klasse 9 Rℓ., IV. Klasse 7 Rℓ., V. Klasse 5 Rℓ. — Für Sergeanten 12, 9, 7, 5 und 4 Rℓ. — Für Unteroffiziere 11, 8, 6, 4, 3 Rℓ. — Für Gemeine 10, 7, 5, 3, 2 Rℓ. Die I. Klasse bedingt 36jährige Dienstzeit; ohne Nachweis der Invalidität, oder Ganz-Invaliden nach 25jähriger Dienstzeit, oder gänzlicher Erwerblosigkeit und wenn sie ohne fremde Wartung und Pflege nicht bestehen können. Die II. Klasse erfordert 30 Dienstjahre, für Ganzinvaliden 20 oder Erwerbsunfähigkeit. Die III. Klasse 24 Dienstjahre, für Ganzinvaliden 15 oder theilweise Erwerbsunfähigkeit. Die IV. Kl. 18 bez. 12 Dienstjahre. Die V. Kl. 8 Dienstjahre oder Untauglichkeit zum Militärdienst und bei Halbinvaliden 12 Jahre. Ferner werden den Unteroffizieren und Soldaten neben der Pension noch Verwundungszulagen von 2 Rℓ. monatlich und bei Verstümmelungen eine besondere Zulage von je 6 Rℓ. monatlich gewährt. Diese Zulagen dürfen den Betrag von 12 Thlrn. monatlich nur dann übersteigen, wenn die Invalidität durch Verwundung oder äußere Dienstbeschädigung herbeigeführt ist, mit Ausnahme von Erblindung. Nach dem 18. Dienstjahre erhalten die Unteroffiziere vom Feldwebel abwärts ½ Rℓ. monatlich Pensionszulage als integrirenden Theil der Invalidenpension, Ganzinvalide neben denselben den Civilversorgungsschein, Halbinvaliden haben nach 12jähriger Dienstzeit die Wahl zwischen Pension und dem Schein, der zu allen Subaltern- und Unterbeamtenstellen — ausschließlich des Forstdienstes — berechtigt. An Stelle der Pensionirung können invalide in einem Invalideninstitut versorgt, halbinvalide Unteroffiziere im Garnisondienste verwendet werden. Die Wittwen und Waisen der Unterklassen der Feldarmee und Marine, welche geblieben oder an den Wunden verstorben sind, erhalten und zwar die Wittwen von Feldwebeln und Unterärzten monatlich 9 Rℓ., die von Sergeanten und Unteroffizieren 7 Rℓ., die der Gemeinen 5 Rℓ., die der Beamten bei einem Jahreseinkommen von 215 Rℓ. und darüber 9 Rℓ., von 140 bis 215 Rℓ. 7 Rℓ., bis 140 Rℓ. 5 Rℓ. monatlich. Waren die Beamten vorher Soldaten mit einem Range, der eine höhere Pensionirung bedingte, so wird den Wittwen diese letztere gewährt; für jedes Kind werden bis zum vollendeten 15. Lebensjahre 3⅓ Rℓ. monatliche Erziehungsbeihilfe gezahlt.

— In der letzten Bundesrathssitzung wurde der Antrag Bayerns, an der zur Anlage von Küstenbefestigungen verwendeten Quote der Bundesanleihe nicht zu participiren, angenommen.

— Im Reichstage ist eine freie Commission aus allen Fractionen zur Berathung über den Haftpflichtsgesetz-Entwurf zusammengetreten. — Der Antrag wegen Wiederherstellung der Rednerliste wird in nächster Zeit beim Hause eingebracht werden.

— Hr. Peter Reichensperger verlangte im Reichstage, daß man die Centrumfraction nicht „die klerikale", sondern „die katholische" nenne. Wie es mit der Berechtigung zu dieser Bezeichnung stehe, das beweist am besten die Thatsache, daß die genannte Fraction 57 Mitglieder zählt, während 125 Katholiken dem Reichstage angehören.

— Die parlamentarischen Abende bei dem Fürsten Bismarck haben am 15. April begonnen und werden bis zum 6. Mai fortgesetzt werden. Es erhellt hieraus, daß die Session also etwa um diese Zeit geschlossen werden möchte. Die Herbst-Session erwartet man in der Zeit vom 2. September bis etwa zum 2. October.

— Der Herr Minister der geistlichen ꝛc. Angelegenheiten hat sich in einer an ihn zur Entscheidung gelangten, die Zulässigkeit der Verpachtung von Apotheken betreffenden Angelegenheit damit einverstanden erklärt, daß kein Grund vorliegt, die in dieser Beziehung früher angeordneten Beschränkungen noch ferner aufrecht zu erhalten. Die Zulässigkeit einer Stellvertretung im Betriebe von Apotheken ist nach den Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung für den Norddeutschen Bund, namentlich nach den §§ 45 und 151 derselben zu beurtheilen; der privatrechtliche Titel aber, auf Grund dessen die Stellvertretung stattfindet, ist einer amtlichen Cognition nicht zu unterwerfen.

— In der am 13. auf die öffentliche gefolgten geheimen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung genehmigte dieselbe den Magistratsantrag, dem ausgeschiedenen Kämmerer Stadtrath Hagen in Anerkennung der bald 17jährigen verdienstvollen amtlichen Wirksamkeit desselben in Gemäßheit des § 34 der Städteordnung das Prädikat „Stadtältester" zu verleihen.

— Der bekannte katholische Lehrer des Kirchenrechts, Professor Schulte von Prag, hat eine sehr gelehrte Schrift veröffentlicht, welche für Alle, die die Unfehlbarkeit des Papstes zu bekämpfen Anlaß haben, ausgezeichnet scharfe Waffen aus dem Arsenal des kanonischen Rechts und der Kirchengeschichte liefert, das neue Dogma als im krassesten Widerspruch zu der geschichtlichen Entwickelung der Kirche stehend darthut, und die merkwürdigsten sich widersprechendsten Aeußerungen der „unfehlbaren" Päpste zusammenstellt. Dieses Buch ist jetzt durch ein Decret der betreffenden Congregration, welches der „A. Allg. Ztg." zugeht, auf den Index gesetzt, d. h. verboten worden.

— In militärischen Kreisen beschäftigt man sich lebhaft mit der Zukunft der Militäretablissements in den neuerworbenen ehemals französischen Landestheilen. Es scheint, daß deren Aufgabe beschlossen ist, da die Ueberführung ihres bisherigen Inhalts nach den rückwärtigen deutschen Festungen sich in voller Ausführung befindet. Die Mittheilungen über die in den Arsenalen von Straßburg und Metz gefundenen Waffenbestände übertreffen jede Vorstellung. In Straßburg allein sind mehre hunderttausend Säbel, Kürassier- und Dragonerpallasche, Faschinenmesser und 10 bis 12,000 vollständige Brust- und Rückenkürasse, wie 150,000 Gewehre, Carabiner, Pistolen und außerdem viele hundert Geschütze, Mörser ꝛc. gefunden worden. Bedeutender noch stellt sich die Siegesbeute von Metz. Die Militärwerkstätten hier wie dort sollen fast den doppelten Umfang der großen preußischen Artillerie-Werkstätten in Spandau besitzen.

— „Daily News" meldet, daß General Werder bereits in St. Denis angekommen ist.

— Auf die Nachricht, daß die Commune von Paris in der durch den Präliminar-Frieden für neutral erklärten Gegend zwischen der Pariser Enceinte und St. Denis requiriren läßt, ist derselben von dem Obercommando der deutschen Truppen vor Paris bemerkt worden, daß man im Wiederholungsfalle sofort die Feindseligkeiten eröffnen werde.

— Freitag Nachmittag trafen auf der Anhalter Bahn aus dem Lager bei Jüterbok 2500 französische Mobilgarden in zwei Extrazügen hier ein, die Abends um 7½ und 10 Uhr nach Hamburg weiterbefördert wurden, um von Glückstadt aus zu Schiffe nach Frankreich zurückzukehren. Auch passirten wieder viele französische Offiziere, die auf eigene Kosten reisen, aus der Gefangenschaft hier durch nach Frankreich. — Die vor einigen Tagen eingetretene Sistirung größerer Gefangenen-Transporte soll nur in dem starken Verkehr am Rhein und nach der französischen Grenze ihren Grund gehabt haben.

— Nach der „Hannover'schen Zeitung" hat der Kaiser in Betreff des deutschen Reichsadlers bestimmt, daß der Adler einen einfachen Kopf und ausgebreitete Flügel haben soll. Im Herzen des Adlers ist der preußische Adler, in dem des letzteren der hohenzollerische Adler angebracht.

— Der bekannte Materialwarenhändler und Pastor Quistorp zu Ducherow hat im Verein mit gleichgesinnten Genossen bei dem Reichstag petitio-

Stadt-Theater.

Mit Adam's „Postillon von Lonjumeau" wurde die Opernsaison geschlossen. Fräul. Bussenius, zu deren Benefiz das Werk gegeben wurde, hatte damit ein glückliches Loos gezogen, denn das Haus war von oben bis unten gefüllt. Die Anwesenden beeiferten sich, der beliebten Sängerin die vollste Theilnahme und Anerkennung entgegenzubringen und ihr einen Festabend zu bereiten, der sie sicher hoch erfreut hat. Die prächtigen Bouquets fielen im zweiten Act so zahlreich, daß der Tisch im Salon der Frau v. Latour sie kaum bergen konnte. Nach den häufigen Beweisen der Vielseitigkeit, die Frl. Bussenius im Laufe der Saison abgelegt hat, konnte man ihrer talentvollen Durchführung der Madelaine, die sich später in die elegante Frau v. Latour verwandelt, mit gutem Vertrauen entgegensehen. In der That gab die Sängerin die verschiedenen Nuancen der Doppelrolle mit vielem Geschick wieder. Sowohl die harmlose Fröhlichkeit und ein wenig derbe Naivität der jungen Frau Chapelou, als die elegante Tournure der in den feinen Künsten weiblicher Koketterie vollkommen eingeweihten Frau v. Latour fand eine wirkungsvolle Beleuchtung, an der Talent und sichere Bühnenroutine einen gleichen Antheil hatten. Auch das Characteristische derartiger, leichtgeschürzter, in den heitersten Rhythmen sich bewegender französischer Musik, für die Adams Lehrer Auber offenbar das Vorbild gewesen ist, findet in dem lebendigen, feurigen Temperament der Sängerin und in der leichten Ansprache ihrer biegsamen Stimme ein glückliches Entgegenkommen. Die reich verzierte Arie im zweiten Act ist das Haupteffectstück der Rolle. Fräul. Bussenius ließ es hier weder an Esprit des Vortrages, noch an tüchtiger Virtuosität fehlen. Ueber die Art ihrer Coloratur wäre zu bemerken, daß der Sängerin das Staccirte besser gelingt, als schnelle Läufe im Legato. Sie macht deshalb von dem Staccato mit einiger Vorliebe Gebrauch, wodurch ihre Fiorituren etwas an Einseitigkeit leiden. Es bedarf gewiß nur dieses Winkes, um die sehr fleißige Sängerin zu veranlassen, ihre glückliche Anlage für den colorirten Gesang zu ergänzen und zu vervollkommnen. — Der Chapelou des Herrn Polard entsprach nicht ganz dem leichten Geiste dieser französischen Musik. Es fehlte dem Gesange der gefällige Fluß, die glatte Salontournure. Der Tonansatz war zu schwer und die Abwesenheit des Falsets, ohne das mit Manchem in dieser Musik, z. B. mit der Romanze vom „süßen Turteltäubchen", nicht gut fertig zu werden ist, bereitete dem Sänger allerlei Hindernisse. Außerdem war er noch nicht fest genug in der Partie. Herr Krén, der aus Gefälligkeit für die Benefiziantin mitwirkte, gab den Schmidt Bijou, späteren Choristen der großen Oper, mit kräftig wirkendem Humor. Die Einlage eines Lachliedes, recht drastisch vorgetragen, fand vielen Beifall. —

In gewohnter Weise fügt Referent seinem letzten Referate noch ein kurzes Resumé über die Ereignisse der abgelaufenen Saison hinzu. Weniger war es eine große Anzahl der aufgeführten Opernwerke, als eine überwiegend gute Beschaffenheit der Aufführungen, welche diesmal in Betracht zu ziehen ist. Die Quantität der Opern ist in früheren Jahren schon oft bedeutend übertroffen worden; sie wäre auch im verflossenen Winter größer gewesen, wenn nicht bei den verschiedenen Gastspielen einzelne Werke eine mehrfache Wiederholung erlebt hätten. Es kamen im Ganzen 31 Opern zur Aufführung und zwar 18 deutsche, 7 italienische und 6 französische Werke. Die deutschen Opern waren folgende: Don Juan, Zauberflöte, Figaro's Hochzeit, Hugenotten, Robert der Teufel, Afrikanerin, Czar und Zimmermann, Waffenschmied, Wildschütz, Stradella, Martha, Tannhäuser, Lohengrin, Freischütz, Fidelio, Nachtlager, lustige Weiber, Templer und Jüdin. Componisten: Mozart (mit 3 Opern), Meyerbeer (3), Lortzing (3), Flotow (2), Wagner (2), Weber, Beethoven, Kreutzer, Nicolai, Marschner, mit je einem Werke. Von italienischen Opern wurden gegeben: Lucrezia Borgia, Lucia, Regimentstochter, Barbier, Tell, Troubadour, Hernani. Componisten: Donizetti (3), Rossini (2), Verdi (2). Die französischen Opern waren folgende: Faust, weiße Dame, Jüdin, Zampa, Fra Diavolo, Postillon von Lonjumeau. Componisten: Gounod, Boieldieu, Halévy, Herold, Auber, Adam. — Das Genre der Offenbachiaden, der sogenannten burlesken Oper, war mit folgenden Werken von Offenbach, Suppé und Bial besetzt: Orpheus in der Unterwelt, Pariser Leben, Großherzogin von Gerolstein, Verlobung bei der Laterne, schöne Galathee, flotte Burschen, Monsieur Papillon. — Der Schwerpunkt lag in der großen Oper, für welche ein Ensemble von vortrefflichen, sowohl stimmbegabten, als musikalisch gebildeten Kräften vorhanden war. Herr Director Lang ist bemüht gewesen, die hervorragendsten Sänger für die Oper des künftigen Winters von Neuem zu gewinnen, wofür wir ihm nur dankbar sein können. Für die Spieloper waren die Chancen weniger günstig, da das Soubrettenfach einer genügenden Vertretung entbehrte und ein Tenorbuffo gänzlich fehlte. Nach dieser Seite hin wird das Personal zu complettiren sein. Auch eine Bereicherung und Verbesserung des Chors gehört zu den lebhaft empfundenen Bedürfnissen. Bevor das Opernpersonal eine feste Gestalt annahm, debütirten folgende Sänger vorübergehend bei der Oper: der Tenorist Herr Rulf, später durch Herrn Brunner ersetzt, die Soubrette Frl. Preßler, Vorgängerin des Frl. Stahl, die Koloratursängerin Frl. Manschinger, welcher Frl. Bussenius folgte, und die Altistin Frl. v. Rohland, in neuester Zeit durch Frl. Krüger ersetzt. Die Herren Polard, Niering, van Gülpen und Müller, sowie die Primadonna Frl. Lauterbach gehörten der Oper während der ganzen Saison an. Für den im Beginne der Saison erkrankten Barytonisten Herrn Friedenberg der übrigens im Engagement blieb, trat Herr Rübsam ein. Von Gästen war Frl. v. Orgeni die am meisten gefeierte Künstlerin, auch war dieses Gastspiel von günstigem Kassenerfolg begleitet, während Frl. Garthe aus Hannover in dieser Beziehung weniger Glück hatte. Kurz vor dem Schlusse der Saison betraten zwei Gäste aus Neustrelitz, Frl. Haupt und Herr Krén, die erstere zweimal, der letztere dreimal unsere Bühne. — Gegenwärtig hat die Oper eine Excursion in die Provinz gemacht. Nach einem längeren Aufenthalte in Elbing gedenkt Herr Director Lang den Städten Marienwerder und Graudenz einen Besuch abzustatten. Voraussichtlich wird diese Sommerreise von günstigen Erfolgen begleitet sein. Wir rufen der Gesellschaft ein herzliches Glück auf! und „auf Wiedersehn im Herbste" zu.

Markull.

✱ Aus Berlin.

Montag findet das Begrüßungsfest, welches die Stadt dem Reichstage giebt, in den prachtvollen Räumen des neuen Rathhauses statt. Man vindicirt diesem Fest eine gewisse historische Bedeutung, indem dadurch die Hauptstadt des neuen deutschen Reiches von der ehrenvollen Stellung, welche ihr der Lauf der Geschichte angewiesen hat, feierlich Besitz ergreift. Es hat deshalb auch Alles, was sich auf dieses Fest bezieht, ein mehr als locales Interesse. Die Einladungskarte ist reich mit allegorischem Schmuck ausgestattet. Zur Linken schreitet die Stadt Berlin, eine weibliche Gestalt mit der Mauerkrone auf dem Haupte, aus dem großen Portal des Rathhauses zur Treppe hin, sie trägt in der Rechten einen scepterartigen Stab mit dem Wappenschild Berlins (dem schwarzen Bären im silbernen Felde) an der Spitze, während die Linke den im Herannahen gedachten Reichstags-Mitgliedern zum Willkommen Rosen die Stufen hinab entgegenstreut. Die Einladung selbst bildet die Inschrift eines mächtigen Banners, welches von einer horizontalen Stange herabhängt, die ihrerseits reich mit Bändern und Emblemen geschmückt ist. Es stellen diese Embleme in einem Bündel Stäbe den Bund der deutschen Staaten, in einer Reihe von Wappenschildern das deutsche Reich und die größeren Bundesstaaten: Preußen, Sachsen, Baden einerseits, Bayern, Württemberg und Hessen andererseits dar. Zur Rechten erhebt sich ein von allegorischen Gestalten gestützter Säulenschaft, von dessen Spitze das Wappenschild der Stadt Berlin herniederhängt. Die Zeichnung rührt von dem bekannten Illustrator L. Burger her. Die Mitglieder der städtischen Behörden und die eingeladenen Communalbeamten erscheinen in ihrer Amtstracht. Um 9 Uhr begiebt sich eine aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung bestehende Deputation mit dem Oberbürgermeister und dem Stadtverordnetenvorsteher an der Spitze nach dem Festsaale und begrüßt die Reichstagsmitglieder durch eine von dem Oberbürgermeister zu haltende Ansprache an das Reichstags-Präsidium. So besagt das Festprogramm. Wie man aber leider erfährt, ist Oberbürgermeister Seydel erkrankt und kaum Aussicht vorhanden, daß derselbe im Stande

nirt, zu beantragen, dahin zu wirken, daß an Sonn- und Festtagen alle Arbeit in den Fabriken und Werkstätten und auf dem Felde, sowie der Güterverkehr der Eisenbahnen gänzlich eingestellt, der Personen- und Postverkehr auf das Nöthigste beschränkt und alle mit der Ehre Gottes und der christlichen Volkssitte und Volkswohlfahrt unvereinbaren öffentlichen Lustbarkeiten verboten werden.

— Nach einem Briefe aus der Nähe von Chatillon in der Oldenburger Zeitung leiden manche Soldaten der dort stationirten Occupationstruppen wirklich Noth und können oft vor Hunger nicht schlafen. Aehnlich wird es wohl an den meisten anderen Orten sein. Der ganze Landstrich ist eben völlig erschöpft, und wer noch geben könnte, will nicht, wenn er nicht muß. Allerdings haben die Soldaten eine kleine Zulage erhalten, daß aber diese bei den so sehr gesteigerten Preisen aller Lebensmittel nicht ausreicht, liegt auf der Hand. Wenn die Armeeverwaltung außer Stande ist, dem Uebel abzuhelfen, so sollten die Gemeinden für die Ihrigen durch reiche Zusendungen sorgen.

— Aus dem Protocolle der hier am 12. d. M. stattgehabten 47. General-Versammlung der „Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft, welches uns im Auszuge vorliegt, geht hervor, daß diese Gesellschaft, — welche sich bekanntlich schon oft durch ihre große Wohlthätigkeit auszeichnete — als „Hülfsleistung, zu welcher der Krieg mit seinen Folgen aufgefordert und der das ganze deutsche Volk sich hingegeben" die Summe von 108,671 Thalern verausgabt hat.

Frankfurt, 14. April. An hervorragender Stelle bringt das hiesige Intelligenzblatt folgende officiöse Mittheilung: „In gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß mehrere der neu erworbenen Provinzen, namentlich Elsaß und Lothringen, „Statthalter" erhalten würden. Auch für die Provinz Hessen-Nassau bezeichnet man einen solchen. Wie weiter verlautet, würde derselbe im eventuellen Fall seine Residenz in Cassel oder Frankfurt nehmen und einen eigenen Hofstaat um sich versammeln. Ob sich die Sache wirklich realisirt, oder nur Project bleibt, lassen wir dahingestellt."

Wilhelmshafen. Dem Vernehmen nach wird alsbald unter Commando des Capitän z. S. Werner ein Uebungsgeschwader zur Ausbildung der Seekadetten und Schiffsjungen im Kriegshafen zu Kiel in Dienst gestellt werden. Das Geschwader wird aus der Panzerfregatte „Kronprinz", Commandoschiff, den Schraubencorvetten „Gazelle" und „Vineta", der Fregatte „Niobe", den Briggs „Rover", „Musquito", „Undine" und einigen Kanonenböten bestehen. Die Panzerschiffe „König Wilhelm" und „Friedrich Carl" werden demnächst nach Kiel gehen, um dort nähere Ordre über ihre Außerdienststellung zu erwarten. Das Panzerschiff „Arminius" bleibt als Wachtschiff auf der Elbe bei Altona stationirt. (N. Pr. Z.)

Breslau. Der Fürstbischof Dr. Heinrich Förster hat, wie die „Bresl. Mrgztg." aus zuverlässiger Quelle erfährt, der Geistlichkeit und der dem Einflusse der Letzteren zugänglichen Presse den Rath und die Weisung ertheilt, unter den jetzigen Umständen Alles zu vermeiden, was etwa als Provocation der Gegner angesehen werden könnte. Derselben Quelle zufolge bereiten antiinfallibilistisch gesinnte Priester und Laien Breslaus eine Zustimmungsadresse an Dr. v. Döllinger in München vor.

Straßburg, 12. April. Den neuesten Meldungen zufolge sind die Schwierigkeiten in Bezug auf zollfreien Eingang elsässischer Fabrikate an der französischen Grenze vorläufig gehoben. — Da die Succursale der französischen Bank ihren Wirkungskreis demnächst hier aufgeben muß, sind bereits von Seiten deutscher finanzieller Institute Schritte gethan, eine gut fundirte Anstalt hier zu errichten.

Ratzeburg, 15. April. Der Landtag ist zum 28. April einberufen. Es soll demselben die Vorlage, betreffend die Einverleibung des Herzogthums Lauenburg in Preußen gemacht werden.

München, 14. April. Als Gegendemonstration gegen die Erklärung, welche Stiftspropst von Döllinger dem Erzbischof abgegeben hatte, wollen sämmtliche katholische Pfarrer Münchens nächsten Sonntag eine gemeinschaftliche Erklärung in den Kirchen verlesen und der von dem bekannten Redacteur geleitete „Kath. Volksverein" wird am Sonntag den 23. d. eine Volksversammlung veranstalten, zu welcher alle „ehrlichen" Katholiken eingeladen werden. Von Hrn. v. Döllinger wird in allernächster Zeit eine neue Schrift erscheinen, auf die man nicht wenig gespannt ist. — Das „Vaterland" stellt heute bereits dem König von Bayern, soferne er dem Dr. Döllinger „Glauben schenke, ihn beschütze, begünstige oder vertheidige," die Ausschließung aus der katholischen Kirche in Aussicht. — Döllinger ist nicht nur Stiftsprost vom Collegialstift zu St. Cajetan, sondern auch Hofkapell-Director des Hofkirchen-Sprengels; in der letztern Stelle nun will der König Herrn v. Döllinger unter allen Umständen belassen, was auch der Erzbischof über denselben bestimmen sollte. Bis heut ist indessen von der erzbischöflichen Curie noch keinerlei Verfügung in dieser Sache erlassen worden.

Kissingen, 15. April. Der Kaiser von Rußland wird Mitte Mai zum Kurgebrauch hier eintreffen und auf der Durchreise dem Berliner Hofe einen mehrtägigen Besuch abstatten. (W. T.)

Oesterreich.

Wien, 15. April. Der Gemeinderath der Stadt Wien hat mit eminenter Majorität den als dringlich gestellten Antrag angenommen, an Döllinger eine Adresse zu richten, worin die dankbare Anerkennung für sein Verhalten, sowie die Sympathie der Wiener Bevölkerung ausgesprochen werden soll. Gleichzeitig wurde beschlossen, wegen der gesetzlichen Regelung der Verhältnisse zwischen Staat und Kirche eine bezügliche Petition an das Gesammtministerium zu richten. (W. T.)

— Professor Dr. Oppolzer ist heute gestorben. Die „Wiener Zeitung" enthält ein Kaiserliches Handschreiben d. d. Meran, den 11. April, durch welches Grocholski zum Minister ernannt wird.

Schweiz.

Zürich, 14. April. Von den wegen der in der Tonhalle begangenen Excesse vor ein Kriegsgericht Gestellten hat das letztere die Angeklagten Didier, Raimond, Poirel und Peyre zu je drei Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt. Das Erkenntniß bestimmt ferner, daß dieselben dem verwundeten Riedel 3000 Frcs., dem Besitzer der Tonhalle 700 Frcs. und für die in der Wirthschaft begangenen Beschädigungen 100 Frcs. als Entschädigung zu zahlen haben, die übrigen Angeklagten wurden wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Belgien.

Brüssel, 15. April. Pietri und Rouher, welche am Montag nach London abgereist waren, sind gestern hier via Ostende und Brügge retournirt.

England.

London, 13. April. „Daily News." meldet, Fürst Bismarck stehe im Begriffe, Nordschleswig an Dänemark zurückzugeben, doch müsse das Königreich in den Zollverein eintreten.

— Bezüglich des Planes, daß Deutschland in Zukunft statt durch Botschafter nur durch einfache Gesandte vertreten werden solle, äußert sich der „Standard" im Ganzen beistimmend. In einem constitutionellen Lande wie England macht das Vorrecht des auf persönlichen Zulaß zum Monarchen nur wenig aus, und wenn z. B. ein deutscher Botschafter sich zur Audienz bei der Königin anmelden ließe, um ihr persönlich die Vorstellungen seiner Regierung wegen des Waffenexportes anzubringen, so würde I. Majestät ihn unzweifelhaft wegen der Antwort an den Premier verweisen. Allein in einem Lande wie Preußen liegt die Sache anders. Der persönliche Einfluß und die Autorität des Monarchen sind dort sehr groß. In manchen Fragen der auswärtigen Politik ist er mit seinem Minister fast absoluter Herr, und der Minister kann es kaum wagen, dem bestimmten Wünsche seines Herrn sich entgegenzustemmen. Er hat daher einen starken und hinreichenden Grund zu wünschen, daß kein auswärtiger Vertreter die Macht haben solle, zwischen ihn und den Souverän zu treten und den letzteren gegen die Ansichten und die Politik des Ministeriums einzunehmen. Der Souverän selbst muß ebenfalls das Unbequeme eines Verhältnisses empfinden, das ihn mitunter in die Nothwendigkeit versetzen muß, über wichtige Fragen auswärtiger Politik mit einem auswärtigen Vertreter zu reden, ehe er Gelegenheit gehabt hat, mit seinen Rathgebern dieselben zu erörtern, und von denselben nicht nur Ansichten, sondern möglicherweise auch Thatsachen zu vernehmen, welche der Botschafter vielleicht aus guten Gründen für sich behielt. Der Wunsch der preußischen Regierung ist, unter solchen Umständen natürlich genug, und scheint uns durchaus nicht ungerechtfertigt.

Frankreich.

Paris, 14. April. Die der Commune befreundeten Blätter melden: Während der Nacht und heute Morgen wurde der Kampf bei Neuilly und Asnières fortgesetzt, ohne daß die Situation beider Theile sich erheblich geändert hätte. Das Feuer des Mont Valérien gegen Neuilly ist fast gänzlich eingestellt, da für die Besatzung die Gefahr vorhanden ist, die eigenen Truppen ebenso zu treffen, wie die Föderirten. Die Truppen von Versailles haben gestern Abends den der Brücke zunächst gelegenen Theil von Neuilly besetzt, auch stehen dieselben auf der Ile de la grande Jatte gegenüber von Villiers. Die Föderirten suchen die Versailler Truppen über die Seine nach Courbevoie zurückzudrängen und haben die Vorposten im Bois du Boulogne aufgestellt, während einige Bataillone die auf der Ile de la grande Jatte befindliche Abtheilung des Feindes in Schach halten. Die Brücke, welche die Ile de la grande Jatte mit der Halbinsel von Gennevilliers verbindet, wird von einer von den Föderirten bei Moulins des Couronnes errichteten Batterie bestrichen. Wie es heißt, erwarten die Versailler Truppen Verstärkungen von Longchamps und Surenes, um ihren rechten Flügel zu degagiren. Auf der Südseite der Stadt nichts Neues. Man erwartet noch immer einen Angriff. Es sind beträchtliche Streitkräfte zusammengezogen, um denselben zurückzuweisen. (W. T.)

— Die Wechsel-Prozesse sind suspendirt bis zur Veröffentlichung einer bezüglichen Verordnung. — Die Commune hat den Befehl zur Abtragung der Vendôme-Säule angeblich deshalb gegeben, weil sie eine stehende Beschimpfung der Besiegten sei und im Widerspruch mit dem Prinzip der Brüderlichkeit stehe. — Die Commune erklärt, daß die Antwort Thiers's an die Delegirten der Liga der Rechte von Paris sich dahin resumirt, daß Thiers erklärte, er ziehe es vor, 30,000 Franzosen hinzuschlachten, als Paris Municipalfreiheiten zu gewähren. Das Blatt sagt: „Ehe wir zu den Sergeants de ville und den Mouchards zurückkehren, sterben wir lieber vor den Thoren von Paris." — Der „Times" wird aus Paris gemeldet, daß sich 2000 Mann Versailler Truppen in der Nähe von Courcelles (zwischen Clichy und Neuilly) ergeben haben. Pascal Grousset, Minister des Aeußern der Commune, erklärte eine Aussöhnung für unmöglich. — 300 Deserteure von Versailles, hauptsächlich Mobilgarden, sind heute Nachmittag in Paris angekommen.

— Im Faubourg St. Germain sollten zahlreiche Verhaftungen vorgenommen werden, die Mehrzahl der Proscribirten fand man jedoch nicht vor, da fast sämmtliche notable Bewohner dieses Faubourgs bereits die Flucht ergriffen haben. — Ueber die Verhaftung von Bergeret wird erzählt: Als derselbe von Cluseret wegen eigenmächtiger Anordnungen in dem Gefechte bei Courbevoie zur Rede gestellt wurde, gab er die trotzige Antwort, ein französischer General brauche keinem amerikanischen General Rede zu stehen; ein Faustschlag begleitete diese Worte. Cluseret ließ hierauf Bergeret festnehmen, und die Commune ernannte an Bergeret's Stelle den Polen Dombrowski. — Der „Gaulois" bestätigt, daß am Donnerstage und Freitage 25,000 Mann Truppen, die aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrt, in Courbevoie eintreffen würden, wo ein Lager von 40,000 Mann zur Erleichterung des Angriffes auf Paris gebildet werde. — Bezeichnend für die Pariser Zustände ist die Notiz der Sparkassen-Verwaltung in Paris, wonach vom 4. bis 10. April von 50 Einzahlern nur 5851 Frcs. deponirt wurden, während in derselben Zeit von 953 Sparern 46,918 Fr. 38 C. zurückgenommen wurden. — In den Departements werden täglich zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, nach denen bis jetzt die Agitation sich in den Orten zu legen pflegte. Nur in den von deutschen Truppen besetzten Departements herrscht Ruhe; der Rest des Landes scheint noch keineswegs so zuverlässig, wie die Versailler Telegramme täglich versichern.

— Nach den „Daily News" erleichtern die Deutschen den Personen, welche aus Paris heraus wollen, das Verlassen der Stadt mit der Nordbahn. — Der Pariser Correspondent der „Times" meldet denselben am 15. d.: Das Pensions-Decret der Commune hat einen staunenswerthen Erfolg, die weibliche Bevölkerung eifert die Männer an, an den Barrikaden zu arbeiten; niemals sah man solche Begeisterung und so vollkommene Hingebung.

— Ueber die Beraubung der Notredame-Kirche durch die Agenten der Pariser Polizeibehörde sind die verschiedensten Berichte erschienen. Das „Univers", welches wohl am besten darüber unterrichtet sein kann, erzählt, daß allerdings am Charfreitag gegen 3 Uhr Nachmittags eine Anzahl von Nationalgarden und verschiedene Leute in Civil unter der Anführung eines jungen Mannes in die Kirche eindrangen, sich die Schränke der Sakristei öffnen ließen und ein Inventarium von allen Kirchengeräthen und Kostbarkeiten aufnahmen. Sie ließen durch einen Schlosser das Grabgewölbe der Erzbischöfe aufschließen und durchsuchten dasselbe. Dann leerten sie die Opferstöcke, und schließlich wurde befohlen, das Geld daraus wie sämmtliche Kostbarkeiten in einen bereitstehenden Wagen zu schaffen. Inzwischen aber war einer der Kirchendiener nach dem Stadthause geeilt und hatte die Mitglieder der Commune von den Vorgängen benachrichtigt; diese schickten einen Delegirten nach Notre-Dame, welcher erklärte, daß der Agent der Polizei seine Befugnisse überschritten habe und die weggenommenen Werthgegenstände aus dem Wagen wieder in die Sakristei zurückbringen ließ, eben so auch das Geld aus den Opferstöcken. Er ließ sich von dem Sakristan des Capitels bestätigen, daß Alles richtig zurückgegeben sei. Es ward dann ein Protokoll aufgenommen, welches der Delegirte, der Sakristan und einige Nationalgarden unterzeichneten, worauf die Thüren der Kirche geschlossen und Siegel daran gelegt wurden; der Sakristan ward zum Hüter der Siegel bestellt, und ein Posten Nationalgarden bewacht seitdem die Kirche, welche vorläufig geschlossen bleibt.

— 15. April. Das „Journal officiel" der Commune äußert sich bezüglich der von der republikanischen Liga unternommenen Schritte folgendermaßen: Die Liga habe aus freien Stücken eine Initiative ergriffen, welcher die Executivcommission und die Commune fern blieben und fern bleiben mußten; sie habe in ihrer Weise den Wünschen der Bevölkerung von Paris Ausdruck gegeben, indem sie der Regierung in Versailles ein Ultimatum stellte, dahin gehend, daß, wenn sie, die Regierung, den berechtigten Anforderungen kein Gehör schenke, ganz Paris sich zur Vertheidigung dieser Ansprüche erheben würde. Da dieser von der Liga vorausgesehene Fall thatsächlich nunmehr eingetreten sei, so habe sie nicht nöthig, die Commune bezüglich ihres weiteren Verhaltens zu befragen, sie brauche nur die Consequenzen der von ihr selbst gegebenen Erklärungen zu ziehen und ganz Paris aufzufordern, seine Rechte zu vertheidigen. (W. T.)

— Rochefort giebt den Rath, die Kronjuwelen, welche nach seiner Ansicht in der Bank deponirt sein müssen, zu verkaufen.

— 15. April, Abends. Im „Journal officiel" der Commune wird folgender Bericht Eudes' vom 15. d., Morgens 7 Uhr, veröffentlicht: Der Kampf scheint jetzt vollständig beendigt zu sein. Die vergangene Nacht war furchtbar. Die Schlacht hat seit 10 Uhr Abends ununterbrochen gedauert. Das Fort Vanvres hat einen äußerst heftigen Angriff zu bestehen gehabt. Der Feind erlitt ungeheure Verluste und wurde auf der ganzen Linie zurückgeworfen. Es ist dies ein glorreicher Sieg für die Fahne der Commune. — Ein Anschlag des Centralcomités vom heutigen Tage verkündet die Auflösung des 18., 19. und 20. Bataillons. Die Mannschaften müssen ihre Waffen binnen 24 Stunden im Hauptquartier abliefern, widrigenfalls Haussuchungen bei ihnen vorgenommen werden. Die Barrikadencommission setzt ihre Arbeiten rüstig fort. Ein Eingreifen der Flotille der Kanonenboote ist durch plötzliches Fallen der Seine, welches durch das Oeffnen der Schleusen bei Suresnes und Bezons bewirkt wurde, brach gelegt.

Versailles, 14. April. Hier eingetroffenen Nachrichten zufolge hat der von Asnières bis Neuilly stattgefundene Kampf bisher zu keinem Resultate geführt. Auch sonst wird vom Schauplatz des Kampfes Nichts von Bedeutung gemeldet. Bedeutende Streitkräfte sind gegenwärtig zusammengezogen und lassen einen entscheidenden Kampf als nahe bevorstehend erscheinen. Die Truppen sind vom besten Geiste erfüllt. (W. T.)

— Den „Daily News" wird aus Versailles geschrieben: „Ein zur Ordnungspartei gehöriger Oberst der Pariser Nationalgarde war fünf Mal in Versailles, um Mr. Thiers Vorschläge zu einer combinirten Bewegung zwischen der Parlaments-Armee und der loyal gesinnten Nationalgarde, die gegenwärtig machtlos in der Hauptstadt ist, zu machen. Mr. Thiers goß kaltes Wasser über den Plan, den er als nicht hinlänglich gereift erachtete, aber der beharrliche Oberst hat nun General Leflo und Mr. Picard von der Gewißheit des Erfolges überzeugt, und es wurde mit ihm eine Convention vereinbart, deren Bedingungen natürlich sehr geheim gehalten werden."

— 15. April. Die neueste Cirkulardepesche Thiers' an die Präfecten meldet, daß die Kanonade seitens der feindlichen Forts eine höchst unbedeutende gewesen; ein Ausfall sei zurückgeschlagen worden. Die Communikation zwischen Juvisy und Choisy ist durch Cavallerie unterbrochen. Die Insurgenten haben jetzt mit der Provinz keine Verbindung mehr. Dieselben haben in dem Kampfe bei Neuilly bedeutende Verluste erlitten. Es wird ein Angriff auf Asnières vorbereitet. (W. T.)

— [Der Plan des Herrn Thiers.] Ein interessantes Document wird einem Journal von Versailles mitgetheilt. Es ist der summarische Bericht eines fremden Botschafters an seine Regierung. Darin heißt es: „Thiers wird, wie er betheuert hat, die Republik weder direct noch indirect aufgeben. Er wird sie nicht aufgeben im Interesse einer monarchischen Regierung, weil man im Alter von 74 Jahren nicht mehr restaurirt, sondern gründet. Von vierzig Departements haben sechsundzwanzig Thiers mit großer Majorität gewählt. Thiers hofft, daß die Wähler dieser Departements, die Hunderte von Deputirten in die Kammer zu schicken haben, durch ihre Wahl die Uebertreibungen der äußersten Rechten und Linken mäßigen werden. Mit Hilfe dieser also dirigirten Wiederwahlen wird man eine Kammer reformiren, die alle Anstrengung machen wird, eine ehrliche Republik zu begründen. Mittlerweile wird die Kammer die neuen organischen Municipal- und Provinzial-Gesetze, die militärische Reorganisation u. s. w. discutiren. Damit wird man bis zum Monate September hinauskommen. Sie wird bis dahin in Versailles bleiben, dann sich auflösen, und man wird zu neuen Wahlen schreiten."

— 15. April. Das „Journal officiel" veröffentlicht ein Circular der Regierung, in welchem es heißt: Ein Ausfall der Insurgenten ist kräftig zurückgeschlagen worden. General Wolff hat mehrere Häuser in Neuilly genommen, wobei die Insurgenten beträchtliche Verluste erlitten. Die Absicht der Regierung ist, unsere Stellungen bis zu dem Tage zu halten, an welchem wir versuchen werden, durch eine entscheidende Action diesem beklagenswerthen Bürgerkriege ein Ziel zu setzen. Für jetzt ist es von Bedeutung, daß Truppen und Kriegsmaterial angekommen sind. Die Fünfzehner-Commission ist gestern zusammengetreten, um die Briefe Darboy's und Deguerry's zu prüfen und hat beschlossen, die angeblichen Grausamkeiten und Repressalien, die man den Truppen der Regierung zugeschrieben, officiell für unwahr zu erklären. Locroy ist gestern bei den Vorposten von Neuilly verhaftet und als Gefangener nach Versailles gebracht worden; seine Behandlung war eine rücksichtsvolle. — Heute ist nichts von den Vorposten gemeldet. (W. T.)

— Nationalversammlung. Der Finanzminister legt das rectifizirte Budget der Ausgaben pro 1871 vor. Die Regierung beantragt keinerlei Aenderung im Kriegsbudget, weil jede Grundlage fehle, um dieses Budget bereits jetzt festzustellen. Der Voranschlag für die übrigen Ministerien zeige eine Ersparniß von 107 Millionen für die Zeit von 6 Monaten (Juli bis Ende December 1871). Was das Budget der Einnahmen anbelangt, so sei es nicht möglich, dieselben eher festzustellen, bis die Ruhe im Lande wieder hergestellt sei. Der Finanzminister erklärt, es werden vom Grundbesitz keine neuen Opfer verlangt werden. Die Regierung werde bestrebt sein, den Credit und den Wohlstand Frankreichs wieder herzustellen. Die Nationalversammlung genehmigt hierauf den Gesetzentwurf, betreffend die Preßvergehen. In Beantwortung einer Interpellation erklärt Picard, es hätten neuerdings nur einige kleinere Zusammenstöße und Vorpostengefechte stattgefunden. (W. T.)

Reims, 15. April. Folgende Depesche ist von Versailles hier angelangt. Chef der Exekutivgewalt an die Präfekten, Unterpräfekten, Divisions- und Brigadegenerale, Rundschreiben in allen Gemeinden Frankreichs anzuschlagen. Die beiden verflossenen Tage konnten keine Ereignisse herbeiführen, weil die Regierung, bei ihren Organisationsarbeiten beharrend, keinen Auftrag zu Unternehmungen gab. Bei Chatillon und den Forts des Südens ist die Kanonade fast unbedeutend gewesen, doch ist ein Ausfall des Feindes kräftig beantwortet worden. Wir wiederholen bei dieser Gelegenheit, daß in der vorhergehenden Nacht der Versuch des Feindes geglückt ist. Es war nur eine Kanonade und Flintenfeuer ins Blaue hinein und ohne daß Antwort erfolgte, was gewiß nicht der Fall gewesen sein würde, wenn der Feind einen einzigen Schritt vorwärts gethan hätte. Unsere Posten sind gut aufgestellt, vollkommen gesichert vor Feuer, und leiden in keiner Weise, während die Insurgenten ihre Munition unnütz aufbrauchen. Unsere zahlreiche Reiterei hat sich nach Choisy le Roi und Juvisy begeben und sie in der Weise der Verbindung mit Orleans beraubt, daß ihr gar keine mit der Provinz übrig ist. Auf der anderen Seite, das heißt gegen Neuilly hin, beschießen die Aufständischen von den Wällen von Maillot unsern Brückenkopf bei Neuilly, und der General Wolff, einer unsrer tapfersten Offiziere, hat einen Ausfall gegen die Häuser zur Rechten und Linken gemacht und dem Feinde beträchtliche Verluste beigebracht. Man beschäftigt sich mit Zusammenschießen der Batterie bei Asnières, lediglich um den Feind zurückzuhalten, wobei man stets die Absicht verfolgt, sich auf Festhalten unserer Stellungen bis zu dem Tage zu beschränken, wo wir versuchen werden, durch eine entscheidende Action diesem beklagenswerthen Bürgerkriege ein Ende zu machen. Bis dahin giebt es nichts Bemerkenswerthes, als die Ankunft von Truppen und Material. Die Versammlung, indem sie friedlich ihre Arbeiten fortsetzt, hat heute mit ungeheurer Majorität das Munizipalgesetz votirt, nachdem sie beinahe in allen Punkten den Plan der Regierung gut geheißen. Sie hat zugleich bewiesen, daß sie Paris Wort halten wollte, indem sie es mit so vielen munizipalen Freiheiten begabte, als die damit am meisten begünstigten Städte. — Die Regierung hat sich zur Herausgabe eines offiziellen Blattes für alle Gemeinden Frankreichs entschlossen. Von Montag an wird dasselbe an jede Präfectur und Unterpräfectur durch

---

sein werde, am Montag im Namen der Stadt Berlin die Mitglieder des deutschen Reichstags zu begrüßen; an seiner Stelle wird Bügermeister Hedemann die Ansprache halten; die Antwort wird Dr. Simson ertheilen. Man glaubt mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen, daß der Bundeskanzler Fürst Bismarck auf dem Feste erscheinen wird, und giebt sich ferner der frohen Hoffnung hin, daß es der Kaiser mit einem, wenn auch nur kurzen Besuche beehren werde; dadurch wäre Gelegenheit zu weitern officiellen Ansprachen geboten, die jedoch den Umständen gemäß einen improvisirten Character an sich tragen würden. Um 10 Uhr wird in den oberen Räumen des Rathhauses an Buffets „ein Abend-Imbiß" gereicht; der Traiteur Huster hat für 7 ℛ per Kopf Alles zu einem solchen „Abend-Imbiß" Erforderliche zu liefern übernommen. Von vornherein ist das Ende des Festes um 12 Uhr bestimmt. Doch nicht blos für leibliche Genüsse ist gesorgt, auch das Auge wird Gelegenheit erhalten, sich zu erlaben. Zur Bekleidung der einen großen Wand des prachtvollen Treppenhauses hat der bekannte Maler Gustav Keil ein auf das Fest bezügliches allegorisches Bild von riesigen Dimensionen gemalt. Ueber die bevorstehenden Einzugsfeierlichkeiten scheinen noch keine festen Bestimmungen getroffen zu sein. Einerseits heißt es, daß die Truppen, die sich auf dem Tempelhofer Felde versammeln, durch das Hallesche Thor über den Belleallianceplatz durch die Friedrichsstraße und die Linden marschiren würden. Die „Kreuzztg." will aber wissen, daß der Einzug in die innere Stadt nur durch das Brandenburger Thor erfolgen soll. Um jedoch auch außer den Linden noch andere bewohnte Straßen an dem Siegeszuge unmittelbar zu betheiligen, ist Allerhöchsten Orts angeregt und, wie wir hören, genehmigt worden, daß die Truppen sich auf dem Tempelhofer Felde versammeln und von dort, sei es an der Halleschen Brücke, sei es an einer anderen Stelle, in die Königgräzer Straße eintreten und diese ihrer Länge nach bis zum Brandenburger Thore durchschreiten. Diese Anordnung wird gewiß freudig begrüßt werden. Sie fügen hinzu, daß in maßgebenden Kreisen die Hoffnung nicht aufgegeben ist, daß der Einzug noch im Laufe des Monats Mai oder spätestens im Juni stattfinden könne.

einen besonderen Ballen versendet werden, der so viele Exemplare enthält, als das Arrondissement Gemeinden hat. Es soll alle Tage an die Maires versandt werden. (W. T.)

Lille, 13. April. Die von General Ducrot aus den zur See zurückkommenden Gefangenen gebildete Westarmee ist auf dem Vormarsche begriffen. Man ist hier nicht ohne Unruhe über diese aus den verschiedensten Elementen zusammengewürfelte ex-imperialistische Armee und die Befehlshaber derselben. Diese in Eile organisirten Bataillone sind von Oberoffizieren befehligt, welche weder von der Versailler, noch von der Pariser Regierung etwas wissen wollen und mit Leib und Seele dem Helden von Sedan ergeben sind. Ducrot selber ist nie etwas Anderes gewesen als ein Bonapartist. Er ist ehrgeizig, und gelingt es ihm, in Paris einzudringen und nach einem furchtbaren Blutbade die Ordnung wieder herzustellen, so kann es ihm ein Leichtes sein, nach dem bonapartistischen Restaurationsplane ein Pronunciamiento für den Mann in Chiselhurst oder dessen Sohn zu veranlassen. Einmal Herr von Paris, kann man leicht auf Versailles marschiren, die Nationalversammlung verjagen, und für das Weitere würde ja ohnehin Alles vorbereitet sein. Die Nachricht von der Erkrankung Louis Napoleons in Chiselhurst, welche in den letzten Tagen von englischen Blättern verbreitet wurde, erscheint in hohem Grade verdachterregend, und es könnte schon sein, daß Louis Napoleon das Gerücht von seiner Erkrankung nur verbreiten läßt, um damit seine anderweitigen Schachzüge und einen etwaigen Ausflug an die französische Küste zu maskiren.

— Der Aufstand in der algerischen Provinz Constantine ist nach den neuesten Depeschen vollständig unterdrückt, Bu-Bezray hat sich unterworfen und seine Gums entlassen. Ob auch in der Provinz Oran der Aufstand zu Ende ist, wird nicht gesagt und dieses Schweigen darf wohl als das Gegentheil ausgelegt werden. Die Hauptgefahr für Algerien scheint indeß vorüber zu sein.

Schweden.

Stockholm, 12. April. Man scheint sich hier jetzt seiner früheren Sympathien für die Franzosen und seiner Ueberschätzung einer Nation zu schämen, deren gesetzliche Regierung nicht die Macht hat, einen verächtlichen Aufstand sofort zu unterdrücken, und bei welcher so schreckliche Verletzungen aller Menschenrechte mit hochklingenden Exclamationen der Vaterlandsliebe, Brüderlichkeit und Freiheit verübt werden können. Die noch vor Kurzem so populaire Marseillaise wird nirgends mehr vernommen, und in den beiden Café's, wo täglich musikalische Abendunterhaltungen von vollständigen Orchestern gegeben werden, erhebt sich keine Stimme mehr, welche dieselbe fordert. Eben so verhält sich auch die Presse; diejenigen Blätter, welche von Hochachtung für die Franzosen überströmten und über ihr Unglück die bittersten Thränen weinten, schweigen jetzt davon, sprechen aber rücksichtslos ihren Abscheu gegen die pariser Emeute aus, ja sie würden es gar nicht mißbilligen, wenn die Deutschen einschritten und mit harter Hand den Aufstand dämpften. (H. N.)

Rußland.

Petersburg, 15. April. Wie die „deutsche St. Petersburger Zeitung" aus sicherer Quelle erfährt, sind die Hafenabgaben in Reval und Baltischport auf 23 Kopeken per Last herabgesetzt worden.

Italien.

Wie der Wiener „Presse" aus Florenz geschrieben wird, sind der italienischen Regierung Mittheilungen von dem Erscheinen zahlreicher französischer Social-Republikaner in Nizza zugegangen, wo sie im Verein mit der dortigen italienischen Umsturzpartei eine neue Erhebung in Scene setzen wollen. Eine solche socialistische Bewegung hart an der Grenze der Monarchie könne der italienischen Regierung leicht große Verlegenheiten bereiten und habe dieselbe deshalb die Concentrirung bedeutender Truppenkörper an der französischen Grenze angeordnet, um für solche Fälle gerüstet zu sein. — Nicht nur in Nizza, sondern auch auf der Insel Corsika regen sich die Parteien und es ist nicht zu verkennen, daß die bonapartistische Partei in Corsica immer mehr zusammenfällt. Sogar eine englische Partei existirt in Corsica. — Garibaldi richtete ein langes Schreiben an die Insurgenten in Paris, dessen kurzer Sinn der ist, daß er fern von ihnen zu bleiben wünscht, deren sicheres Verderben er voraussieht.

Rumänien.

Ein Besitzer von rumänischen Eisenbahn-Obligationen in Woldenberg (Prov. Brandenburg) hat auf ein Schreiben an das deutsche Generalconsulat in Bukarest folgende Antwort erhalten: „Bukarest, den 31. März 1871. Das Viceconsulat in Jassy hat mir Euer Wohlgeboren Schreiben vom 23. d. M., betreffend den gegenwärtigen Stand der rumänischen Eisenbahn-Obligationen zur Beantwortung übersendet. Ich kann Ihnen darüber nur so viel sagen, daß die Verhandlungen über die Verpflichtung der rumänischen Regierung zur Erfüllung der von ihr übernommenen Zinsgarantie für die Eisenbahn-Obligationen noch schweben und es augenblicklich nicht zu bestimmen ist, wann der rumänische Staat die fälligen Coupons zahlen wird, wenn es nicht gelingt, mit den Concessionären einen Ausgleich über die vorhandenen Differenzen zu erzielen. Die Sachlage ist eine sehr schwierige und es steht allerdings zu befürchten, daß die Papierinhaber, wenigstens vorübergehend, Schaden erleiden. In letzter Instanz wird die Entscheidung über die Verpflichtungen der Concessionäre bei den preußischen Gerichten liegen, wo die hiesige Regierung klagbar werden muß. Die letztere hingegen wird durch auswärtige Pression schlimmstenfalls zur Anerkennung ihrer Schuld bewogen werden müssen. An den diesseitigen Bemühungen zur Herbeiführung eines solchen Resultates wird es nicht fehlen. Der K. Legationsrath v. Radowitz."

Danzig, den 17. April.

* Bei der am 12. d. stattgehabten Nachwahl eines Reichstags-Abgeordneten im Danziger Landkreise sind 4635 Stimmen abgegeben worden, darunter 2 ungiltige. Es haben erhalten: Hr. Regierungspräsident v. Diest 2602 Stimmen, Hr. Gutsbesitzer Thomsen-Jeseritz 1211, Hr. Prälat Graf Dr. Wolanski in Oliva 627, Hr. Pfarrer Popiolkowski in Gr. Trampken 186; 9 Stimmen zersplitterten sich. Hr. v. Diest ist daher mit 2-5 Stimmen Majorität zum Abgeordneten gewählt. Das Verhältniß ist diesmal insofern ein für die liberale Partei günstigeres geworden, als Hr. v. Diest über 100 Stimmen weniger erhalten hat als Hr. v. Brauchitsch am 3. März, Herr Thomsen hingegen einige Stimmen mehr als damals. Von den polnischen Clericalen sind 1000 Stimmen weniger abgegeben als bei der früheren Wahl.

* Die Elbinger Actien-Fabrik für Eisenbahnmaterial soll nach einer durch alle Berliner Zeitungen laufenden Mittheilung sehr bedeutende Aufträge auf Eisenbahnwagen haben, so daß auch die bereits in nächster Zeit herzustellende größere Leistungsfähigkeit vollkommen in Anspruch genommen werden würde. Diese Notiz hat augenscheinlich den Zweck, den wesentlich erhöhten Cours zu motiviren und dem Absatz des muthmaßlich bisher noch unbegeben gebliebenen Theiles der Actien zu diesem Preise zu Hilfe zu kommen. Wir möchten indeß vorläufig nicht anrathen, so sehr wir das Unternehmen seiner Zeit befürworteten und von der Tüchtigkeit der Leiter und den guten Leistungen der renommirten Fabrik überzeugt sind, schon jetzt einen Cours wesentlich über pari anzulegen, da eine entsprechende Dividende wohl kaum schon im ersten Jahre zur Vertheilung gelangen kann, indem zuerst die gewiß recht bedeutenden Gründungskosten vollständig abgeschrieben werden müssen. Auch ist der Erwerbspreis des Etablissements, von dessen Höhe die Dividende nicht unwesentlich beeinflußt ist, noch unbekannt, und da erst der erste Rechenschaftsbericht hierüber Auskunft geben wird, so dürfte es rathsam sein, bis dahin etwas rückhaltend zu bleiben, zumal hiesige Actionäre ihren Besitz schwerlich auf einer Generalversammlung, welche in Berlin, dem Sitze des Aufsichtsrathes, abgehalten wird, zu vertreten Gelegenheit haben.

* Die für gestern angemeldete Pionir-Abtheilung trifft erst morgen Nachmittag 2¾ Uhr vom Kriegsschauplatz hier ein.

* Gestern Nachmittag um ½5 Uhr trafen die 4. und die 10. Compagnie des ostpr. Festungs-Artillerie-Regts. No. 1, aus Frankreich kommend, hier ein, empfangen von den Spitzen der Militairbehörde, einer Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten und einer großen Menge Publikums.

* Wie nothwendig es ist, Briefe mit Werthinhalt durch Angabe des Werthes oder wenigstens durch Recommandation zu sichern, beweist wieder folgender Fall. Kürzlich sandte eine Dame Quittung und Documente an ein Bankhaus in Berlin, um daselbst von einer Lebens-Versicherungs-Agentur den Betrag von 500 Rℓ zu erheben. Nachdem mehrere Tage verflossen, das Geld aber nicht eingegangen war, richtete die Dame eine Anfrage dorthin und mußte leider erfahren, daß ein Brief mit dem in Rede stehenden Inhalt gar nicht an die Adresse gelangt ist. Die Summe von 500 Rℓ war indeß pünktlich am andern Tage nach Aufgabe des Briefes abgehoben; auf welche Weise, ist bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

* In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurden 1) der Kellner Franz Bernhard Foth von hier von der Anklage, dem Kellner Heinrich König vorsätzlich eine Körperverletzung zugefügt zu haben, welche den Tod desselben zur Folge gehabt, freigesprochen; 2) die unverehelichte Julianne Jeschke von hier wegen eines bei dem Fräul. v. Schichow verübten schweren Diebstahls an Geld zu 5 Jahren Zuchthaus und Nebenstrafen verurtheilt.

— Das große Loos der Pr. Klassenlotterie fiel in die Lotterie-Collekte von Samter in Königsberg. Hrn. Samter traf vor zwei Jahren derselbe glückliche Zufall. Diesmal sollen 2/4 von dem Loose in Königsberg, 2/4 auswärts gespielt werden.

— Nach Berichten der zwischen Königsberg und Tilsit fahrenden Capitäne liegt das Kurische Haff noch durchweg mit Eis bedeckt, so daß dieselben es bis jetzt noch nicht wagen konnten, eine directe Fahrt über Haff zu unternehmen, vielmehr durch den Kanal fahren mußten. (Ostpr. Z.)

— [Personalveränderungen.] Der Appellationsgerichtsrath Leue in Bromberg ist gestorben. Der Kreisrichter Müller zu Seckenburg in Ostpreußen ist an das Kreisgericht in Tecklenburg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Ibbenbüren versetzt. Der Kreisrichter Laube in Willenberg ist zum Rechtsanwalt und Notar bei dem Kreisgericht in Johannisburg ernannt.

Bromberg, 15. April. Heute Vormittag sind die hiesigen französischen Kriegsgefangenen, 795 Mann, per Bahn abgegangen.

Vermischtes.

— Die Ausbeute der sämmtlichen Bergwerke Preußens im Jahre 1869 belief sich an Kohlen und Metallen auf die Summe von 60,475,517 Rℓ, gegenüber 54,601,414 im Vorjahre.

— Bei ihrem Gastspiele am Posener Stadtheater widerfuhr Anna Schramm Folgendes: Dieselbe trat in „Das Milchmädchen von Schöneberg" auf und kam auch ganz glücklich mit dem Handwagen, gezogen von einem kolossalen Hunde, auf die Scene. Da mit einem Male wird das Thier rebellisch, wirft den Wagen um, daß die Kannen bis zur Rampe kollern, streift schließlich sein Geschirr ab und setzt sich trotzig vor den Souffleurkasten. Die hinausgesandten Statisten hält sein Zähnefletschen von ihrem Bemühen ab, das Thier fortzuschaffen. Da tritt Anna Schramm vor und ruft ihm zu: „Aber Sultan! Du verdirbst mich ja das ganze Jeschäft! Mit Dir fahre ich nich wieder nach die Stadt!" Und siehe da, Sultan klemmt beschämt den Schweif ein und eilt schnurstracks zur Coulisse, wo er dingfest gemacht wird.

London, 14. April. Ein Anschlag an der Lombard-Exchange giebt einen Extract aus dem „Journal du Havre", welchem zufolge das Schiff „City Brooklyn" an der Küste von Neufundland gescheitert ist. Von den 230 Passagieren und der 120 Köpfe starken Mannschaft wurden nur 25 Passagiere und 40 Mannschaften, darunter der Capitän, gerettet. Es ist somit der Verlust von nah zu 300 Menschenleben zu beklagen. — In Liverpool ist man über das Scheitern des Schiffs ohne Nachrichten. Man bezweifelt es daher.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. April. Angekommen 4 Uhr — Minuten.

		Crs. v. 15.			Crs. v. 15.
Wz. Ap.-Mai	79 3/8	79 5/8	Preuß. 5pCt. Anl.	100 6/8	100 5/8
Juni-Juli	78 6/8	79	Preuß. Pr.-Anl.	118 2/8	118
Rogg. flau,			3½pCt. Pfdbr.	76 2/8	76 2/8
Regul.-Preis	51 5/8	52 1/8	4pCt. wpr. do.	82⅛	82
April-Mai	51 4/8	52 2/8	4½ pCt. do. do.	90	89⅞
Juni-Juli	52 6/8	53 3/8	Lombarden . . .	98	98 3/8
Petroleum,			Rumänier	43 6/8	43 4/8
April 200℔	13 6/24	13 4/24	Amerikaner . . .	97 6/8	97 6/8
Rüböl 200℔	26⅛	26⅛	Oester. Banknoten	81 2/8	81 3/8
Spir. matter,			Russ. Banknoten	79 3/8	79 4/8
April-Mai	16 14	16 17	do. 1864r Pr.-Anl.	118 4/8	118 3/8
Juni-Juli	17	17 3	Italiener	54 6/8	54 4/8
Nord. Schatzanw.	99⅞	99 7/8	Franzosen	223 6/8	223 4/8
Nord. Bundesan.	100	99 7/8	Wechselcours Lon.	—	6.23 4/8

Fondsbörse sehr fest.

Frankfurt a. M., 16. April. Effecten-Societät. Bundesanleihe 100⅛, Schatzanweisungen 100, Köln-Mindener Eisenbahn-Loose 94⅞, Wiener Wechsel 94¾, Silberrente 55⅞, Papierrente 47⅞, Amerikaner de 1882 97, österr. Creditactien 262¾, Darmstädter Bankactien 329¼, österr.-franz. Staatsbahn 392¾, Böhm. Westbahn 247½, Hessische Ludwigsbahn 144¼, Bayersche Prämienanleihe 106⅞, Bayersche Militäranleihe 100⅛, Bayersche Eisenbahnanleihe 100⅛, Badische Prämienanleihe 107, Neue 5 % Badische 100⅛, 1860er Loose 77⅞, Lombarden 171¼, Neue Russen 82⅛. Unbelebt.

Wien, 16. April. Privatverkehr. (Schluß.) Creditactien 276,50, Staatsbahn 415,00, 1860er Loose 96,30. 1864er Loose 124,00, Galizier 265,50, Anglo-Austria 275,70, Franco-Austria 113,60, Lombarden 182,00, Napoleons 9,96½. Matt.

Bremen, 15. April. Petroleum unverändert, Standard white loco 5⅝ Br.

Amsterdam, 15. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. Mai 208, pr. October 212½. — Regenwetter.

London, 15. April. [Schluß-Course.] Consols 93 5/16. Neue Spanier 31¼. Italienische 5% Rente 54¾. Lombarden 14⅞. Mexikaner 14¾. 5% Russen de 1822 84¼. 5% Russen de 1862 87½. Silber 60¼. Türkische Anleihe de 1865 43⅝. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 90⅛.

Liverpool, 15. April. (Schlußbericht.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅝, middling amerikanische 7 7/16, fair Dhollerah 6—6⅛, middling fair Dhollerah 5⅝, middling Dhollerah 4⅝, Bengal 5⅜, New fair Oomra 6¼, good fair Oomra 6¾, Pernam 7⅝, Smyrna 6¾, Egyptische 8. — Matt.

Antwerpen, 15. April. Getreidemarkt. Weizen ruhig, dänischer 36¾. Roggen unverändert, Odessaer 23½. Hafer flau, schwedischer 23½. Gerste behauptet, Donau 23. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. April 49 Br., pr. September 52 Br., pr. September-December 53 Br. — Ruhig.

New-York, 15. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 110, Goldagio 10⅝ (höchster Cours 10⅞, niedrigster 10⅝), Bonds de 1882 112½, Bonds de 1885 112⅝, Bonds de 1865 112¼, Bonds de 1904 109¼, Eriebahn 20⅛, Illinois 135⅞, Baumwolle 14⅞, Mehl 6 D. 75 C., Raff. Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23½, do. in Philadelphia 23, Havanna-Zucker Nr. 12 9⅞.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. April.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ unverändert,

fein glasig und weiß	125-134℔	Rℓ 80-85 Br.		
hochbunt	126-130℔	„ 79-82 „		
hellbunt	125-128℔	„ 76-81 „	50-83 Rℓ bezahlt.	
bunt	125-128℔	„ 75-78 „		
roth	126-130℔	„ 70-80 „		
ordinair	114-123℔	„ 58-67 „		

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 78½ Rℓ.
Auf Lieferung pr. Juni-Juli 126℔. bunt 79½ Rℓ Br.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ flau, nur Detailgeschäft, loco 118–122℔. 47⅞—50 Rℓ bez.
Regulirungspreis für 122℔ lieferbar 49 Rℓ.
Auf Lieferung pr. Mai-Juni 120℔. bunt 49½ Rℓ Br.

Gerste pr. Tonne von 2000℔ unverändert, loco große 106/7℔ 47 Rℓ bez., kleine 104℔. 44 Rℓ bezahlt.

Erbsen pr. Tonne von 2000℔ ruhig, loco weiße Koch-48—48½ Rℓ bez., do. Futter- 46½—47 Rℓ bez.

Spiritus pr. 8000% Tr. loco 14 11/12 Rℓ Br., 14⅞ Rℓ Gd.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23½ Br., ½ bez. Amsterdam kurz 142¾ Br., 142¾ bez. Westpr. Pfandbriefe 4½% 90½ Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 2s 6d, 2s 9d, 2s 10½d, Hull 2s 9d, Antwerpen 3s 9d, Dünkirchen 4s, London pr. Segel 2s 6d, 2s 9d, Kohlenhäfen, Firth of Forth 2s 3d, Bristol Canal 3s 3d; alles pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. South Shields 10s pr. Load fichten Holz, 13s 6d pr. Load gerades eichen Holz 14s 6d pr. Load krummes Holz. Harburg 10 Rℓ pr. Last eichene und fichtene Sleepers. Emden 9 Rℓ pr. Last fichtene Ballen.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. April.

Weizenmarkt ziemlich unverändert, abfallende flau. Zu notiren: ordinair-roth-bunt, bunt, schön rothbunt, hell- und hochbunt 116—120—121—123—124/127/128—131℔. von 63/67 68 74—76—78/80 Rℓ, sehr schön glasig und weiß 81/84 Rℓ pr. 2000℔.

Roggen flau, 120—125℔ von 48/48½—50½/51 Rℓ pr. 2000℔.

Gerste, kleine 101/2—104/108℔ nach Qualität 42/43—44 Rℓ, große 105/6—110/14℔. nach Qualität 44/45—46/48 Rℓ pr. 2000℔.

Erbsen matt, nach Qual. für ordinäre und feine von 42/43—45/47/48 Rℓ pr. 2000℔.

Hafer nach Qual. 45—47 Rℓ pr. 2000℔.

Spiritus ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: warme Luft, abwechselnd Regen mit Sonnenschein. Wind: Süd.

Weizen loco reichlich zugeführt; es sind gerade 900 Tonnen verkauft worden, doch waren, bis auf feinste Qualität, Preise matter und in den meisten Fällen zu Gunsten der Käufer, im Verhältniß zum Sonnabend. Bezahlt wurde für blauspitzig 110℔. 50 Rℓ, 120℔ 60 Rℓ, 128℔. bunt bezogen 75 Rℓ, bunt 125℔. 77 Rℓ, hellbunt 120℔. 72½ Rℓ, 123, 124℔. 76, 77, 78 Rℓ nach Qualität, 125℔. 79 Rℓ, 127/8, 129℔. 80, 80⅝ Rℓ, hochbunt glasig 126℔ 80⅝, 81 Rℓ, 129, 129/30℔. 82½ Rℓ, weiß 123℔ 78⅝ Rℓ, 130℔. 82, 83 Rℓ pr. Tonne. Termine ohne Geschäft, 126℔ bunt Juni-Juli 79½ Rℓ Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 78½ Rℓ.

Roggen loco flau, inländischer 118℔. 47⅝ Rℓ, 119℔. 48 Rℓ, 122℔ 50 Rℓ, 124℔. 50½ Rℓ pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen. Bei Partien polnischer fehlen Käufer. Termine flau; 122℔. Mai-Juni 50 Rℓ bezahlt, 120℔. Mai-Juni 49½ Rℓ Brief. Regulirungspreis 122℔. 49 Rℓ — Gerste loco ruhig; kleine 104℔. 44 Rℓ, große 106/7℔. 47 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco stille, gute Qualität 46, 46½, 47, 48 Rℓ pr. Tonne bezahlt. — Hafer besetzt brachte 44 Rℓ pr. Tonne. — Spiritus loco nicht gehandelt. 14 11/12 Rℓ Br., 14⅞ Rℓ Gd.

Königsberg, 15. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 85℔ unverändert, loco hochbunter 128℔. 103 Sgr. bez., 129℔. und 130℔. 105 Sgr. bez., 130/31℔. 105½ Sgr. bez., 132℔. 107 Sgr. bez., bunter 126℔. 98 Sgr. bez., 130/31℔. 103½ Sgr. bez., rother 128℔. 103 Sgr. bez., 126/27℔. Sommer 98 Sgr. bez. — Roggen pr. 80℔. loco einiger Handel, loco 116/17℔. bes. 54 Sgr. bez., 117—118℔. 55 Sgr. bez., 118/19℔. 56, 56½ Sgr. bez., 119—120℔. 56½ Sgr. bez., 120℔. u. 128℔. bes. 56 Sgr. bez., 121℔. 57 Sgr. bez., 121/22℔. 56¾, 57, 57½ Sgr. bez., 122℔. 58 Sgr. bez., 122/3℔. 58 Sgr. bez., 124℔. 58½, 59 Sgr. 124/125℔. 58½, 59 Sgr. bez., 125℔. 59½ Sgr. bez., 125—126℔. 60 Sgr. bez., 125/26℔. u. 126℔. 61 Sgr. bez., 126—127℔. 60½ Sgr. bez., 128℔. 62 Sgr. bez., pr. April 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59 Sgr. Br., 58 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Juli-August 60 Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Sept.-Octbr. 59½ Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd. — Gerste pr. 70℔. eine Kleinigkeit besser, loco große 45—48 Sgr. bez., kleine 46½ Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔. loco rege Frage zu etwas besseren Preisen, Termine fester, loco 29½—33 Sgr. bez., exquisit 34 Sgr. bez., pr. April 33½ Sgr. Br., pr. Frühjahr 34½ Sgr. Br., 33½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 35 Sgr. Br., 34 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 90℔. behauptet, loco weiße 61—63 Sgr. bez., gering 45 Sgr. bez., graue 60—70 Sgr. bez., grüne 63—64 Sgr. bez. — Bohnen pr. 90℔. beachtet, loco 70—72½ Sgr. bez., gering 55 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔. fast unverkäuflich, loco 38—58 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 70℔. geschäftslos, loco 44—46 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 70℔. ordinaire schwer verkäuflich, feine wenig offerirt, loco feine 80—95 Sgr. Br., mittel 70—78 Sgr. Br., ordinäre 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 72℔. loco 118—125 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 100℔. geschäftslos, rothe 18 Rℓ bez., geringe 6 bis 8 Rℓ bez., weiße 15 bis 24 Rℓ Br. — Thymotheum pr. 100℔. matt, loco 6—9 Rℓ Br. — Leinöl pr. 100℔. loco mit Faß 12½ Rℓ Br., 11⅞ Rℓ Gd. — Rüböl pr. 100℔. loco mit Faß 14¼ Rℓ Br. — Leinkuchen pr. 100℔. loco 83—86 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 100℔. loco 68—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von 5000 Quart und darüber, unverändert, loco ohne Faß 16 Rℓ Br., 15 7/12 Rℓ Gd., 15⅞ Rℓ bez., April ohne Faß 16 Rℓ Br., 15 7/12 Rℓ Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rℓ Br., 15 7/12 Rℓ Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅛ Rℓ Br., 15⅞ Rℓ Gd., Juni ohne Faß 16½ Rℓ Br., 16¼ Rℓ Gd., Juli ohne Faß 16⅝ Rℓ Br., 16⅜ Rℓ Gd.

Wolle.

Breslau, 11. April. (B.- u. H.-Ztg.) Bei der Fortdauer eines mäßigen Begehrs blieben auch während der letzten acht Tage die besseren Qualitäten in der Nachfrage bevorzugt, und haben viele derartige Partien aller Abstammungen Abnahme gefunden. Man handelte in ost- und westpreußischen Einschuren von 55—65 Rℓ, Ungarn Anfangs der Fünfziger, schlesischen und feinen, mährischen Wollen von 72 bis 82, sowie in feinen Schweiß- und Sterblingswollen von 52—62 Rℓ. Die Abnehmer waren meist hiesige Commissionäre, welche für sächsische und rheinische Rechnung Einkäufe machten. Das Contractgeschäft wird lebhaft fortgesetzt, und finden namentlich die feineren Qualitäten allseitige Beachtung.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. April 1871. Wind: S.

Gesegelt: Brouwer, Alida, Rotterdam; Schauer, Gustav, Shields; Lewien, Gustav Friedrich Focking, Portsmouth; Lenk, Landrath v. Hagemeister; Eckhoff, Ceres; beide nach Harburg; Zielke, Europa, Alloa; Pankow, Anton, Dordrecht; Petrowski, Friedrich Gelpcke, London; Stramwitz, Friederike, Hartlepool; Prohm, Bürgermeister Oom, Sunderland; sämmtlich mit Holz. — Fahje, Maria, Holtenau; Pieper, Alida Ilea, Bremen; beide mit Getreide. — Byder, Invention, Copenhagen, Guano.

Wieder gesegelt: Albrecht, Libertas.

Angekommen: Borgmann, Alida, Newcastle; Hauer, Dorette, Grangemouth; beide mit Kohlen.

Den 16. April. Wind: S.

Angekommen: Möller, Franz und Ernst, Swinemünde, Ballast.

Gesegelt: Krüger (für Dabis), Cecilie, Antwerpen; Klamp, George Linck; Feiland, Agnes Linck; Mogensen, Superb; alle 3 nach London; Schilling, Maria, Copenhagen; Grantz, Alexander v. Humboldt, Sunderland; Beggerow, Carl Johannes, Varel; Utech, Friedrich der Große, Grimsby; sämmtlich mit Holz. — Tuchsen, Magdalena, Antwerpen; Jensen, Andrea, Leith; beide mit Getreide.

Den 17. April. Wind: SW.

Gesegelt: Edgar, Sandsend (SD.), Rotterdam, Getreide.

Angekommen: Scherlau, Erndte (SD), Stettin, Güter. — Sivertsen, Aravna; Bockhagen, Alwine; beide von Faroe mit Kalksteinen. — Fesefeldt, Martin, Rendsburg, Ballast. — Taylor, Mischief, Newcastle, Güter und Coaks. — Häkke, Marie Emilie, Gloucester, Salz. — Abrahmsen, Lindley, Grimsby; Albrandt, Don Carlos, Newcastle; beide mit Kohlen.

In der Rhede: Enochsen, Concordia, Stavanger, Ballast.

Ankommend: 1 Bark, 1 Schooner, 1 Kuff, 1 Tjalk, 1 Logger.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
16	12	331,32	+ 11,6	WSW., stark hell u. wolkig.
17	8	331,12	8,2	SSW., flau bedeckt u. regnig.
	12	331,44	8,6	W., mäßig, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 15. April.

Berl.-Anh. E.-B.	210¾ bz	St.-Pr.-Anl. 1855	118 bz
Berlin-Hamburg	152 bz	Danz. Hyp.-Pfdb.	93 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	248 bz	Danz. Stadt-Anl.	97½ B
Berlin-Stettin	142½ bz	Ostpr. Pfdb. 3½%	76¾ G
Cöln-Mindener	133¾ bz G	Berl. Pfdbr. 4½%	90⅞ bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	174¾ bz	Pommer. 3½% do.	76⅞ bz
do. Lit. B.	158 etw bz	Pos. do. neue 4%	86⅛ bz B
Ostp. Südb. S.-B.	64⅜ bz G [G	Westpr. do. 3½%	76¼ G
Oester. Silb. Rent.	55⅝ bz	do. do. 4%	82 bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	71 bz	do. do. 4½%	89⅞ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	92½ bz	Pomm. Rentenbr.	89¼ bz
Part.-Obl. 500 fl.	101½ bz	Preuss. do.	89 G
Deutsch. B.-Anl.	99⅞ bz G	Preuss. Bank	155¾ bz
5jähr. Schatzsch.	99½ bz G	Danz. Privatb.	107 G
do. in Liv.-Sterl.	99⅜ G	Königsb. do.	112 G
Consolidirte Anl.	94 bz	Magdeb. do.	100¾ B
Freiw. Anleihe	99 G	Disconto-Com.	143¾ bz
Staatsschuldsch.	83½ bz	Amerik. rück. 82	97¾ bz G

Wechselcours.

Amsterdam kurz	142¾ bz	Wien öst. W. 8 T.	81⅞ bz
do. 2 Mon.	141⅞ bz	Wien öst. W. 2 M.	80⅞ bz
Hamburg kurz	150¾ bz	Frankfurt a. M.	
do. 2 Mon.	150⅛ bz	südd. Währ. 2M.	56 22 G
London 3 Mon.	6. 23½ bz	Petersburg 3 W.	87¾ bz
Paris 2 Mon.	— —	Warschau 8 T.	79¼ bz

Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden erfreut

Robert Fischbeck und Frau.

Danzig, den 15. April 1871. (3501)

Heute wurden wir durch die Geburt eines Töchterchens erfreut.

Kunzendorf, den 15. April 1871.

Pfarrer **Haack** und Frau.

Unsere gestern vollzogene Verlobung zeigen wir hiermit unsern Freunden und Bekannten ergebenst an.

Johanna v. Kampen Ww.,
Ludwig Ferdinand Stobbe.

Danzig, den 17. April 1871.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb am 14. April, Mittags 11½ Uhr, unser theurer Sohn, Bruder und Neffe, der Tischlergesell **Carl Sick** in seinem noch nicht vollendeten 22. Lebensjahre, was wir, um stille Theilnahme bittend, hierdurch anzeigen.

Danzig, den 15. April 1871.

Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem Leiden entschlief heute Nachmittags 2 Uhr unser geliebter Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Johann Rudolph Kätelhodt
in seinem 48. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Troyl, den 15. April 1871.

Das Collegium des unterzeichneten Gerichts erfüllt hiermit die traurige Pflicht, den am 13. d. Mts. in Folge eines Herzschlages plötzlich erfolgten Tod des Königl. Kreis-Gerichts-Directors, Ritters pp.

Herrn Adolph Wendland,

zur Anzeige zu bringen. Seit 23 Jahren hat derselbe sein Amt, in dessen pflichtgetreuester Erfüllung er dahingeschieden, mit unermüdlichem Eifer und stets bewährter Humanität hieselbst verwaltet, und wird ihm von dem unterzeichneten Collegium, das seinen Verlust tief betrauert allezeit ein treues und ehrendes Andenken bewahrt bleiben.

Neustadt, Westpr. den 15. April 1871.

Das Collegium des Königl. Kreis-Gerichts.

So eben traf in Danzig in der unterzeichneten Buchhandlung ein:

Kaisermarsch

von **Richard Wagner,**

pour Pianoforte a 2ms. 10 Sgr., a 4ms. 15 Sgr., f. Orchester: Partitur 1 Rthl., Stimmen 1 Rthl. 22½ Sgr. Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages franco.

L. Saunier'sche Buchhandlung.

A. Scheinert. (3502)

Herings-Auction

über verschiedene Partien **schottischer** und **norwegischer** Heringe Dienstag, den 18 April cr., Vormittags 10 Uhr, im Herings-Magazin, Hopfengasse No. 1, genannt „Langelauf" von

Robert Wendt.

Auction

am

Strande zu Karwenbruch.

Freitag, den 21. April 1871, Vormittags 10 Uhr, werde ich am Strande zu Karwenbruch eine in dem gestrandeten Schaluppschiffe „Rudolph" befindliche Ladung Gypssteine, das Schiffswrack, 2 Anker mit 75 Faden Ketten, ein Fock- und ein Klüwersegel, und Lappen vom Großsegel, so wie sämmtliche Takelage von genanntem Schiffe, in öffentlicher Auction gegen baare Bezahlung verkaufen.

Putzig, den 14. April 1871.

S. Klotz,
Strom-Inspector.

Dampfer-Gelegenheit.

Antwerpen – Danzig.

Gegen Ende April ladet Dampfer „Marie", Capt. Jaeger, und hat noch Raum für Güter. Näheres bei

De Leeuw, Philippsen & Rose,
Antwerpen.

Wöchentliche

Dampfschiffverbindung.

Zwischen **Danzig** u. **Hamburg** werden Güter **via Stettin** zur **Durchfracht** von 15 Sgr. pr. 100 ℔ durch die beiden Dampfer „Adele" und „Helene" befördert.

Ferdinand Prowe in Danzig.
L. F. Mathies & Co. in Hamburg.

Die neuesten Muster in Damentaschen empfing in reichhaltigster Auswahl

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Die modernsten Wiener Promenaden-Fächer sind eingetroffen.

Louis Loewensohn,
17. Langgasse 17.

Viehwaagen zum Mastviehwiegen, sowie Decimalwaagen, Geldschränke, Wurststopfmaschinen, Kaffeedämpfer, find auf Garantie vorräthig. **Mackenroth,** Fabrikant, Fleischergasse 88.

Sein grosses Lager der neuesten

Tapeten

und Borden empfiehlt zu billigsten Preisen,

Rouleaux

von gutem dauerhaftem Stoffe in verschiedenen Breiten billigst.

H. G. Zielke,

Maler,
Gerbergasse 3, Saal-Etage.

Marmor-Grabstein-Handlung

und Steinmetz-Atelier von **J. Dreyling,** Danzig, Milchkannengasse 28, Speicherinsel. Um mit dem großen geschmackvollen Vorrath von **Grabdenkmälern**, Kreuzen, Kissensteinen, aus **Marmor**, Granit, Sandstein, zu räumen, habe dieselben zu den billigsten Preisen notirt. **Marmorkreuze** von 14—200 Rthl., schwiesre Grab-Marmnrkissensteine von 3—10 Rthl. Das Einhauen und Vergolden **der Inschrift** wird sauber ausgeführt und billigst berechnet.

Das zur Julius Sommerfeldt'schen Concursmasse gehörige reichlich assortirte Lager von Putz- und Weiß-Waaren, incl. Ladenutensilien, abgeschätzt auf 5212 Thlr., beabsichtige ich bei angemessenem Gebote im Ganzen zu verkaufen. Reflectanten belieben sich bis zum 26. cr. Abends 6 Uhr zu melden bei dem Verwalter der Masse

E. Grimm,
Holzgasse No. 21.

Neue Kern-Billardbälle, Kegelkugeln u. Kegel offerirt billigst Felix Gepp jun., Kunstdrechsler, Pfarrhof 3. Daselbst kann sich ein Lehrling melden.

Große

Geräucherte Maränen,

empf. billigst **Alexander Heilmann,** Scheibenrittergasse 9.

Kleesamen

roth, weiß und gelb, Gräser und Runkelrübensamen empfiehlt billigst

(3100) **R. Baecker in Mewe.**

Thymothee

bei größeren Posten à 9 Thlr. pr. Centner, offeriren

Alexander Prina & Co.,

(3402) Gerbergasse 4.

Bau-Actien.

Actien in Points à 25, 20, 10 u. 5 Rthl. auf den Neubau des Selonke'schen Königssaals können gezeichnet werden:
in meinem Etablissement,
in der Conditorei bei Herrn **Grentzenberg,**
in der Weinhandlung bei Herrn **Denzer,**
u. in der **Leutholtz'**schen Weinhandlung.

(3440) **F. J. Selonke.**

Lotterie in Frankfurt a/M.

Die Haupt- und Schlußziehung mit Gewinnen **von fl. 200,000 — 100,000 — 50,000** ꝛc. beginnt am **20. April** und endigt am **11. Mai. Einige Viertel-Original-Loose hierzu** haben noch abzulassen (3510)

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Loose

zur Lotterie des König-Wilhelm-Vereins zum Besten der Verwundeten, mit Gewinnen von 4 Thlr. bis 15,000 Thlr., sind, ganze à 2 Rthl., halbe à 1 Thlr. bei den Lotterie-Einnehmern **Kabus,** Langgasse 55 und **Rotzoll,** Wollwebergasse 10, zu haben. (2795)

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 6. Klasse (Ziehung vom 20. April bis 11. Mai) **Hauptgewinn 200,000 Gld.** bringe ich in Erinnerung. — Einige Kaufloose noch vorhanden.

G. B. Schindelmeisser,
(3426) Hundegasse 30.

Frankfurter Lotterie.

Hauptziehung: Anfang 20. April, Ende 11. Mai mit 6,400 **Gewinnen, von fl. 200,000, 100,000, 100,000, 50,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5000, 4000, 2000, 1000, 300, 200 und 100.**

Original-Loose ganze à Thlr. 40, halbe à Thlr. 20, viertel à Thlr. 10, also fl. 20. — unter dem planmäßigen Preis empfiehlt

S. Schwarzschild,
Breitegasse 52. Frankfurt a. M.

Um etwaigem Zweifel vorzubeugen, erkläre, daß ich nur **richtige** von der **Lotterie-Direction** ausgegebene Loose verkaufe.

Zwei starke Ponny's (Grauschimmel) stehen in Neufahrwasser, Weichselstraße 2, zum Verkauf.

Eine braune Stute, 4 Jahre alt (Georgenburger), vortreffliches Reitpferd, und 2 Schecken-Ponnys sind verkäuflich Neufahrwasser, Weichselstraße No. 2. (3546)

Eine Bäckerei, in vollem Betriebe und frequentester Lage, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Ztg. unter 3514.

Mein Lager in

Tapeten, Bordüren und Decors, engl. u. schott. Sophateppichen, Bett- u. Pultvorlagen, Cocosmatten und Cocosläufern, Rouleaux in allen Breiten. Wachstuchen u. ächt amerik. Guttapercha-Leder,

halte zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Otto Klewitz,

Tapeten- und Teppich-Lager, Langgasse No. 53.

Ausverkauf.

35. Langgasse 35 (Löwenschloß),

im Hause des Herrn Adalbert Karau.

Wegen gänzlicher **Auflösung** unseres hiesigen Geschäfts haben wir beschlossen, unser **ganzes Lager**, bestehend in **vor- und diesjährigen Sonnen- u. Regenschirmen** bedeutend **unter** Kostenpreisen auszuverkaufen.

Neue Sonnenschirme und Bezüge werden ganz nach Wunsch in jeder beliebigen Farbe von den hier noch vorhandenen Stoffen billig und schnell angefertigt.

Busse & Freudenberg,

Schirmfabrikanten aus Königsberg i. Pr.

Fortsetzung des Ausverkaufs

aus der A. Matzner'schen Concursmasse,

Ziegengasse 1.

Das Lager enthält noch eine gute Auswahl von **Bielefelder, gekl. u. ungekl. Creasleinen, Handtüchern, Tischtüchern, Tischgedecken u. Bettdecken, Tischdecken** in allen Farben, **Inlett-Drillichen, Schürzenzeugen, Parchenden u. Flanellen. Drillich u. Damastservietten unterm Kostenpreise. Herrenkragen und Manschetten** zur Hälfte des Kostenpreises. **Eine Auswahl fertiger Wäsche** ist noch vorhanden. **Auch werden Bestellungen auf fertige Wäsche noch angenommen.** (3455)

Geschäfts-Eröffnung.

Dem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Hause Wollwebergasse 19 ein

Wolle-, Band-, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft

eröffnet habe.

Durch billigste und den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Ankäufe bin ich im Stande, allen Anforderungen in dieser Branche auf's Beste zu genügen und empfehle mein wohlassortirtes Lager bei Bedarf auf's Angelegentlichste.

Hochachtungsvoll

Marie Borowski Wwe.

B. Mischewski, Fleischergasse 87.

Vom 15. April Fleischerg. 87. **Photographisches.** Vom 15. April Fleischerg. 87.

Die **wichtigsten** und neuesten Erfahrungen in der photographischen Kunst haben mich veranlaßt, um dem geehrten Publikum in allen Wünschen und Ansprüchen zu genügen, mein jetziges Atelier in der Breitgasse aufzugeben und dasselbe nach der

Fleischergasse No. 87

zu verlegen.

Alle Varianten im Portraitfach werden in meinem vorzüglich neu eingerichteten Atelier ausgeführt, so wie alle Portraits, gleichgiltig, ob auf versilberten Kupferplatten, Glas, Wachsleinen oder Papier, **in jeder Größe vervielfältigt.**

Gruppenbilder, so wie Einzelaufnahmen und Kinderaufnahmen in Visites, Victoriakarten und Kabinetbilder bis zur Lebensgröße, farbig, schwarz und in Oel, werden bei billigster Preisnotirung angefertigt.

Auf geeignete Empfangsräumlichkeiten habe Rücksicht genommen und glaube so allen Wünschen des Publikums nachzukommen.

Der bedeutende Aufschwung, den mein Atelier durch Einführung der neuesten Vervollkommnungen in der photographischen Praxis erhalten, bürgt mir auch ferner dafür, daß es mir an Aufmunterung von Seiten eines geehrten Publikums auf die Dauer nicht fehlen wird, und soll mein Bestreben nur dahin gerichtet sein, Vorzügliches zu leisten.

Danzig, im April 1871.

(3415) **Bernhard Mischewski.**

B. Mischewski, Fleischergasse 87. B. Mischewski.

Geschäftsverkauf.

In einer **größeren** Provinzialstadt Ostpreußens ist ein bestrenommirtes Manufactur-, Leinen-, Confections-Geschäft, verbunden mit

Herren-Garderoben

und feinen Bijouterie-Artikeln unter günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe erfreut sich seit 55 Jahren seines Bestehens unter ein und derselben Firma eines bedeutenden und guten Rufes.

Geeignete Persönlichkeiten mit einem disponiblen Vermögen von 15- bis 20,000 Thalern werden gebeten unter Adresse 3521 in der Expedition dieser Zeitung ihre Offerten niederzulegen.

Die Asphalt- und Dachpappen-Fabrik

von

Richard Meyer,

Stadtgebiet No. 25,
Comptoir: **Buttermarkt No. 12/13,**

empfiehlt:

Asphaltirte Dachpappen in verschiedenen Stärken in Bahnen und Tafeln,
Asphalt-Dachlack zum Anstrich neuer u. schadhaft gewordener Pappdächer,
Asphalt in Broden, als Zusatz zum Steinkohlentheer beim Anstrich der Pappdächer,
Asphaltplatten zur Isolirung von Fundamenten u. Abdeckung von Gewölben;

ferner:

Pappstreifen, Deckleisten, Lattennägel, Pappnägel, Steinkohlentheer zu den billigsten Preisen.

Eindeckungen mit asphaltirter Dachpappe, sowie **Reparaturen** aller Art werden bestens ausgeführt. (3181)

Meine Wohnung und Comtoir befinden sich jetzt Hundegasse No. 5.

Th. Joachimsohn.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 4 Hufen culmisch, durchweg Weizenboden; neue Gebäude, Reinertrag nach der Grundsteuer 470 Rthl., soll mit vollem Inventarium, 14 Kühe, 9 Pferde, 1 Bulle, mehreres Jungvieh, todtes nebst Maschinen vollständig, Milchverkauf nach der Stadt; liegt an der Chaussee und ⅛ Meile von der Stadt; Hypotheken fest; für den Preis von 29,000 Rthl. bei 8000 Rthl. Anzahlung verkauft werden.

Alles nähere bei

F. A. Deschner, Jopengasse No. 5.

---

315 Morgen guter Boden

für 9000 Rthl. mit 2000 Rthl. Anzahlung (Restkaufgeld Landschaft) durch **Balzer,** Freistadt, West-Pr. zu verkaufen.

Gesucht ein gut empfohlener junger Mann für ein Cigarren-Geschäft zum sofortigen Eintritt. Adressen nimmt die Expedit. dieser Zeitung unter 3505 entgegen.

Es sollen einige ländl. Besitzungen in Größe von 2—4 Hufen culm. angekauft werden. Von Besitzern, die verkaufen wollen, werden Adressen unter 3506 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling. **W. Lachmann,** Culm.

Ein erfahrener Landwirth, aus dem Felde zurückgekehrt, nunmehr ganz militairfrei, sucht Stellung. Gefällige Adressen werden unter 3396 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Einen Knaben, jüdischen Glaubens, wünscht in Pension zu nehmen **L. Loewald,** Lehrer und Cantor, Altstädt. Gr. 71.

Eine anständige Frau, Wittwe, in mittleren Jahren, routinirt in der Wirthschaft, sucht auf dem Lande oder in der Stadt eine Stelle als Wirthin. Adr. unter No. 3335 in der Exp. d. Z. erbeten.

Jüngere Inspectoren und Wirthschafts-Eleven suche zum sofortigen Antritt.

(3001) **Böhrer,** Langgasse 55.

Einen Lehrling zur Conditorei sucht C. Challier, Danzig, Jopengasse 27.

Einen tüchtigen Wirthschafts-Inspector, Gehalt 120 Rthl. freies Pferd, sucht zum sofortigen Antritt **G. Buttgereit,** Jopeng. 5.

Eine tücht. Landwirthin, mit der Kochkunst, Federvieh- und Kälberzucht vertraut, ist zum sofort. Antritt zu erfr. bei G. Buttgereit.

Zu verpachten.

Am 1. October cr., wird die **Oeconomie des Schützenhauses zu Marienwerder** vakant. Cautionsfähige Pachtlustige belieben sich **bis zum 30. Juni 1871** beim unterzeichneten Vorstande zu melden, woselbst auch die Pachtbedingungen zu erfragen sind.

Der Vorstand der Schützengilde.

Mein Ladenlokal Langgasse 28 nebst Geschäfts-Utensilien und Wohnung ist vom 1. Octbr. zu vermiethen. Näheres bei

(3551) **Josef Lichtenstein.**

Neugarten No. 2 ist eine Wohngelegenheit von 5 Zimmern, Stallung, Garten nebst allem Zubehör, sofort zu vermiethen. Näheres im Gartenflügel. (3498)

In dem Hause Langenmarkt No. 2 sind die von dem Möbelhändler Herrn **Bergmann** als Möbel-Magazin benutzten geräumigen Lokalitäten vom 1. October cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres im Rathsweinkeller. (3405)

Neue Sendung
fr. Holsteiner Austern,
Seezungen,
Großer Steibutte (Denersu),
Chester,
Roquefort,
Fromage de Brie.
Rathsweinkeller.

Heute Abend

ff. Bodenbacher

vom Faß,

Waldschlößchen, Grätzer, Grünthaler, Grüntaler-Märzen, Actien- und Kaiser-Bier.
Reichhaltige Wein- und Speisenkarte.

Eduard Martin,

(3548) Brodbänkengasse 44.

Versammlung.

Sämmtliche Schuhmacher (Arbeitnehmer) werden zu einer Besprechung behufs einer den örtlichen Zeitverhältnissen angemessenen Lohnregulirung auf **Mittwoch, den 19. April cr., Abends 7 Uhr,** im Schneidergewerkshause, Heiligegeistgasse No. 107, zahlreich zu erscheinen, eingeladen. Auch zahlreiches Erscheinen der Arbeitgeber ist erwünscht.

Wendland. Buckschatt. Bruhns.

Heute Montag

BALL

im Deutschen Kaiser-Saal.

J. Witt.

Am Sonntag Nachmittag ist eine goldene Broche verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe gegen Belohnung Gerbergasse No. 3, zwei Treppen hoch, abzugeben. (3539)

Herr . . . . . . z wird gebeten seine jetzige Wohnung bekannt zu machen; im Zimmer wäre alles deutlich zu erkennen. Mittwoch, den 19. d. M., von 2—3 Uhr.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.